

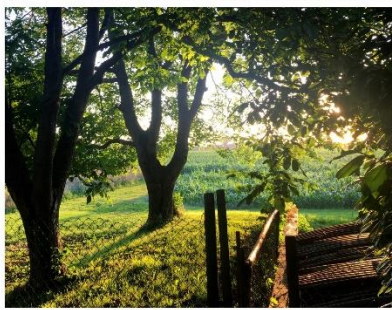
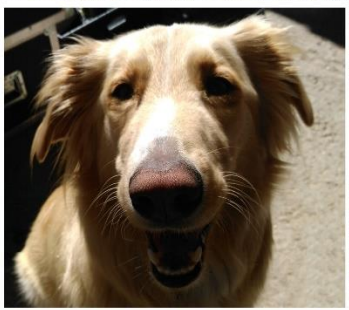
# Das Scharnier

Gemeindebrief Nr. 122  
3/2020





# SOMMER KIRCHE



Drehtag  
am 5.8.2020  
in Muckensturm

# Inhalt

Liebe Leserin und lieber Leser	4
Erntedank in den Zeiten von Corona	5
Gemeindeleben in Corona-Zeiten	7
„Auf Achse“ mit der Sommerkirche	11
Unsere Website: Halten Sie sich auf dem Laufenden!	14
Taufen im Kirchgarten	15
Gottesdienst im Haus am Seeweg	16
Kirche auf „YouTube“	17
Von geheimen Schätzen und verborgenen Gaben	18
Aus einer Wochenschlussandacht	20
Das wöchentliche Turmblasen	21
Posaunenchor - Töne der Hoffnung	22
Evangelischer Kirchenchor in Zeiten von Corona	24
Unterstützung in dieser Zeit hat viele Gesichter	25
Die Natur mit allen Sinnen erleben!	26
On the road again	28
Vorstellung der neuen Lehrvikarin Irina Ebner	29
Neue Konfis - der Jahrgang 2020/21	30
Konfirmation 2020	31
Zwei Webnomaden zu Besuch in Heddesheim	32
Gespräch mit Heiko Gärtner und Franz von Bujor	33
Ein Schieferdach für die Kirche	34
KiKi	38
Unsere Kiki-Patenkinder	39
Erntedank	40
Weinklang, ein ökum. Schöpfungsgottesdienst	40
Natur erleben mit allen unseren Sinnen	41
Lebendiger Adventskalender - wer macht mit?	41
Könnte Ihr Baum in unserer Kirche stehen?	42
Gedanken zu Psalm 104	43
NACHgedacht	44
Bethel-Sammlung	45
Gruppen und Kreise	55
Wir sind für Sie da	56
Freud & Leid	57



## Liebe Leserin und lieber Leser,

"freiRäume", das war der Titel des letzten Scharniers, das ganz regulär erschienen ist, vor Corona. Dieses Heft steckte voller Pläne und Ideen, die dann keinen Raum mehr hatten, um verwirklicht zu werden. Ein Termin nach dem anderen musste abgesagt werden. Das war immer wieder enttäuschend und schmerzlich. Das ist die eine Seite; auf der anderen haben wir zugleich nach neuen Formen gesucht, haben ein Scharnier extra zu Ostern herausgebracht und ein kleines Heft zu Pfingsten gestaltet. Es gab die Orgelmatineen, das Turmblasen am Samstagabend, die Kirchentür steht nun tagsüber immer offen, Stein gesichter lächeln auf dem Kirchensims, und über rote Zettel kommunizieren die Besucher unserer Kirche auf indirekte Weise miteinander. Wir haben die regionalen online-Gottesdienste ins Leben gerufen und die Sommerkirche.

Corona hat in unserer Gemeinde also einiges in Bewegung gebracht! Bei allen neuen Projekten ist uns wichtig, dass wir nicht versuchen, als könnten wir die "alte Normalität" ansatzweise aufrecht erhalten. Deshalb haben wir die ersten liturgischen Feiern in der Kirche nicht als Gottesdienst (bei dem die Gemeinde ohne Mundschutz nicht singen und sprechen darf) sondern als Andacht gestaltet, in der unser Organist Henning Scharf am Flügel sitzt und als einziger singt. In diesen Wochenschlussandachten werden der Gemeinde besondere Räume der Nachdenklichkeit und

Meditation eröffnet. Taufen feiern wir unter freiem Himmel, im Kirchgarten, und erleben, wie persönlich diese kürzeren Gottesdienste mit den einzelnen Familien sind.

Für die Zeit vor Weihnachten gibt es die Idee, in Heddesheim einen "lebendigen Adventskalender" ins Leben zu rufen, bei dem es neben einem adventlichen Impuls auch darum geht, sich zu begegnen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Dies ist eine Idee, die an uns herangetragen wurde - und wir sind gespannt, welche weiteren Anregungen unser Gemeindeleben bereichern werden!

Bei allem Erfreulichen soll nicht verschwiegen werden, dass wir in den vergangenen Wochen und Monaten in unserer Gemeinde viel vermisst haben, vor allem die Gemeinschaft, die unsere Gemeinde in vielfältiger Weise prägt. Natürlich fragen wir uns auch, wie es, alles in allem, weiter gehen wird. Wir sind dabei davon abgekommen, langfristig zu planen, sondern fassen etwas ins Auge - und freuen uns, was recht kurzfristig auch möglich ist. Wie der Erntedank-Gottesdienst, den wir in Straßenheim feiern. In dem wir - allem Schweren zum Trotz - hoffentlich auch viel Grund zum Danken finden.

Wir freuen uns, Sie zu sehen - und bleiben Sie behütet!

*S. Stöcker Diet Ralfwidi*

## Erntedank in den Zeiten von Corona

Corona hat vieles verändert – auch unseren Blick auf die Landwirtschaft. Erst machten die fehlenden Saisonarbeiter Schlagzeilen, dann deren Arbeitsbedingungen. Erntehelfer wurden zur Risikogruppe. Akkordlohn und überfüllte Unterkünfte gerieten in den Fokus, aber auch die Existenzängste der Landwirte, die auf diese Arbeitskräfte angewiesen sind, um dem Preisdruck standzuhalten.

Noch heftiger und tiefer ging die Kritik mit Blick auf die Fleischbranche – ausgelöst durch den Skandal bei Tönnies, der zu einem lokalen Lockdown im Kreis Gütersloh führte. Auch hier ging es zunächst um die Arbeitsbedingungen, die Unterbringung der Werkvertragsarbeiter in beengten Unterkünften, schon bald aber auch um die allgemeinen Verhältnisse in der Fleischbranche, Massentierhaltung, Preisdruck und die Frage, wie viel uns als Verbraucher Natur, Mensch und Tier wert sind.

Corona hat vieles verändert. Dankbarkeit hat einen schweren Stand – auch mit Blick auf das persönliche Lebensgefühl. Eingeschränkte Freiheiten und existentielle Sorgen schaffen Unmut und Unsicherheit. Noch nie

mussten Menschen meiner Generation auf so viel verzichten.

Warum also nicht auch auf „Erntedank“ verzichten? Seit dem 15. März haben wir eh keine klassischen Gottesdienste mehr gefeiert. Es würde nicht weiter auffallen, wenn auch dieser Festtag sang- und klanglos verstreichen würde.

Aber genau das wollen wir nicht. Es wäre das falsche Zeichen. Denn bei allem, was die Tage drückt und belastet, wir haben allen Grund zur Dankbarkeit:



Wir haben allen Grund zur Dankbarkeit für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. „Corona-Partys“, „Hygiene-Demos“ und Randalen sind Protestformen einer Minderheit, denen medial (zu) große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Überall in den Gemeinden setzen sich Menschen mit Hingabe und Verantwortung dafür ein, das geistliche, kulturelle und soziale Leben neu zu entfalten und deutlich zu machen: Verbundenheit ist keine Frage des äußeren Abstands.

Wir haben allen Grund zur Dankbarkeit für das, wofür Menschen seit Generationen an diesem Tag ihren Dank zum Himmel richten: Gottes reiche Schöpfung, die uns volle Regale und eine nie dagewesene Lebensqualität beschert. Zwischenzeitliche Engpässe bei der Versorgung mit Klopapier ändern nichts an dem Überfluss, aus dem wir schöpfen. Und wenn Corona auch manche Reisepläne über den Haufen geworfen hat, die kulturelle und landschaftliche Vielfalt beginnt nicht in Übersee, sondern vor unserer Haustür.

Und schließlich haben wir allen Grund zur Dankbarkeit auch für die schlechten Nachrichten, wenn sie Missstände wie die beim Schlachtbetrieb Tönnies ans Licht bringen. Das Übel besteht ja nicht in der Aufdeckung dessen, was schief läuft, sondern in seiner Verschleierung und Hinnahme. Es ist ein gutes und hoffnungsvolles Zeichen, wenn sich Menschen aufschrecken lassen und bereit sind, ihr eigenes Konsumverhalten kritisch zu bedenken.

Denn auch darum geht es an Erntedank: Um Stärkung der eigenen Verantwortung für die Schöpfung, den Mitmenschen und das Mitgeschöpf. Und diese Verantwortung wächst nicht aus der Geringschätzung von Menschen, Tieren und Natur, sondern aus ihrer Wertschätzung; der dankbaren Wahrnehmung dessen, womit wir überreich beschenkt sind.

Und genau darum feiern wir am 4. Oktober Erntedank – mit dem ersten Familiengottesdienst seit dem Lockdown. Wie schön!

*Dieter Rafferty*



# Gemeindeleben in Corona-Zeiten

Eigentlich sollte an Erntedank unser großes Gemeindefest steigen. Doch davon haben wir uns schon lange verabschiedet. Immerhin: Es könnte sein, dass wir an Erntedank den ersten Gottesdienst mit Gemeindebeteiligung seit langem feiern - wenn es keinen Rückschlag im Zeichen steigender Coronafälle gibt. Denn das Eigentümliche dieser Tage ist, dass sich Rahmenbedingungen jederzeit ändern können.

Der aktuelle Stand (September 2020) ist, dass in vielen Gemeinden das gottesdienstliche Leben vorsichtig wieder anläuft. Vieles hat sich entspannt, wenngleich von einer Rückkehr zur Normalität keine Rede sein kann: Nicht länger als 30 Minuten soll ein Gottesdienst in der Kirche dauern. Die Abstandsregel schreibt zwei Meter Distanz zwischen Hausgemeinschaften vor. Und wer

singen will, muss einen Mund-Nase-Schutz tragen sowie seine Kontaktdaten hinterlassen.

Etwas lockerer sieht es im Freien aus. Aufgrund der guten Durchlüftung darf bei Gottesdiensten im Grünen auch ohne Mundschutz und vollständige Dokumentation der Anwesenheit gesungen werden. Bei entsprechend großer Außenfläche ist sogar die Beteiligung eines Chores möglich.

Von diesen Voraussetzungen ausgehend, sieht die aktuelle Planung wie folgt aus:

## Onlinegottesdienst

Das Angebot von Onlinegottesdiensten setzt einen hohen Aufwand an Vorbereitung, Logistik und finanzieller Mittel voraus. Nur dank der regionalen Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Ladenburg,



Edingen und Neckarhausen und den guten Konditionen, die uns die Produktionsfirma „Fast Forward Event-Operations GmbH“ einräumte, konnten wir es stemmen.

Klar ist: Onlinegottesdienste bieten keinen wirklichen Ersatz für Sonntagsgottesdienste. Es fehlt die erfahrbare Gemeinschaft. Aber sie ermöglichen die Erprobung neuer sprachlicher und musikalischer Formen, erreichen Menschen außerhalb der klassischen „Kerngemeinde“ und erlauben den beteiligten Musikern und Liturgen einen selbstkritischen Blick auf das eigene Auftreten. Wir sind dankbar für die Erfahrungen, die wir in den letzten Monaten sammeln durften – sowohl mit den live gestreamten Gottesdiensten als auch mit der „Sommerkirche“ während der Ferienzeit (dazu mehr auf S. 12).

Die Onlinegottesdienste werden fortgesetzt, wobei sie nun wieder aus den Kirchen kommen. An den Wochenenden im September werden sie wie bisher sonntags live übertragen. Aber sie sind auch danach abrufbar, so dass sie jederzeit angeschaut werden können.

## Wöchentliche Andachten

Seit Pfingsten feiern wir wöchentliche Andachten – zunächst jeden Freitag um 18 Uhr, seit Mitte August um 19.30 Uhr. Die Andachten in freier Form mit viel Musik und meditativen Elementen werden abwechselnd von PfarrerIn, Pfarrer und Ehrenamtlichen gestaltet. Der Besuch ist überschaubar, aber diejenigen, die kommen, schätzen das halbstündige Angebot einer besinnlichen Auszeit und genießen die Musik von Dr. Henning Scharf, der auch

schon mal von „Jester´s Garden“ vertreten wurde.

Die Andachten werden im September weiterhin freitags um 19.30 Uhr in unserer Kirche gefeiert. Ab Oktober werden wir das aber ändern, insofern freitags dann keine Andachten mehr stattfinden, sondern sie auf den Sonntagmorgen um 10 Uhr verlegt werden. Da wir ja immer noch erheblichen Einschränkungen unterliegen, verstehen wir dieses halbstündige Angebot eher als Andacht denn als Gottesdienst. Voraussichtlich wird auch dann nur Dr. Henning Scharf singen, und nicht die Gemeinde. Aber wir hoffen, dass wir auf diesem Weg der "Normalität" wieder ein Stück näher kommen.

**Wir beginnen mit diesen "Andachten zur Gottesdienstzeit" am zweiten Sonntag im Oktober, also am 11.10.2020. Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir um 10 Uhr den Erntedank-Gottesdienst in Straßenheim.**

**Da es jederzeit kurzfristige Änderungen geben kann, schauen Sie bitte auf unserer Website nach oder werfen einen Blick ins Ortsblatt.**

## Tauffeiern

Als wir vor wenigen Jahren den Kirchgarten als kleine Feierfläche im Grünen planten, ahnten wir nicht, wie wertvoll er sich in der Zeit der Corona-Krise erweisen sollte – besonders für Tauffeiern im Familienkreis: Der Garten liegt versteckt hinter Kirche und Gemeindehaus, umgeben von herrlichen Blumen und Sträuchern, die ihm einen intimen Rahmen verleihen.

Sein Grundriss ist einer Kirche nachempfunden. Eine halbrunde



## Kindergottesdienst

Von der Eignung des Kirchgartens als Gottesdienstraum hat sich auch schon das Team der Kinderkirche beim ersten Kindergottesdienst seit dem Lockdown am 26. Juli überzeugt (dazu mehr auf S. 38). Und auch hier soll's nach den großen Ferien weitergehen – und zwar gleich am Sonntag, 20. September, mit der Geschichte „Die Fiedelgrille und der Maulwurf“. Das Wetter entscheidet, ob sich der Maulwurf durch den Garten graben darf oder durch die Sandsteinplatten im Altarraum

beißen muss. Danach geht's im wöchentlichen Turnus weitem (jeden Sonntag, 11.30 Uhr).

### Leider gestrichen: Jungschar und Musical ☹

Besonders hart trifft es leider unsere Angebote für Kinder. Die Jungschar, die als Religions-AG der Hans-Thoma-Schule lief, darf im neuen Schuljahr nicht stattfinden. Da es keine klassenübergreifenden Angebote geben darf, sind alle AGs auf Eis gelegt. Auch das Weihnachtsmusical, dessen Proben üblicherweise im Oktober beginnen, muss pausieren. Die Abstandsregeln machen uns leider einen Strich durch die Rechnung – und ob und wie an Weihnachten Gottesdiensten gefeiert werden können, steht eh noch in den Sternen.

Sandsteinmauer markiert die „Apsis“, über der sich die Evangelische Kirche erhebt. Ein perfekter Ort, um den „mobilen Taufstein“ aufzustellen, den wir als Schulprojekt zum Jahr der Taufe 2011 gebaut haben.

Bereits mehrfach haben wir seit dem 17. Mai im Kirchgarten Taufgottesdienste gefeiert. Aufgrund der guten Durchlüftung war sogar das Singen ohne Mund-Nase-Schutz möglich. Entsprechend positiv bis überschwänglich war die Resonanz.

Solange das Wetter mitspielt, wollen wir den Kirchgarten weiter für Tauffeiern nutzen. Ansonsten bleibt der Umzug in die Kirche (die ja auch sehr schön ist ☺). Taufzeiten sind sonntags um 10 Uhr und um 11 Uhr (bei zwei Taufen). Über Taufsonntage informiert Frau Kippenhan im Sekretariat, über die auch die Anmeldung vorgenommen werden kann.



## **Konfirmationen am 26. und 27. September**

Zu den Hauptleidtragenden der Corona-Pandemie gehörten in unserer Gemeinde die Konfirmandinnen und Konfirmanden nebst Familie, die sich lange auf die Konfirmation im Mai vorbereitet und gefreut hatten. Seitdem stehen ihre Schattenbilder als stumme Platzhalter auf der Empore und sorgen für Staunen bei Besuchern.

Da nicht abzusehen ist, wann es wieder möglich sein wird, einen Festgottesdienst in großem Rahmen zu feiern, haben wir uns für eine Feier in 4 Etappen am 4. September-Wochenende entschieden. Unser Anliegen dabei ist es, durch Reduzierung der Gruppengröße – pro Gottesdienst werden 6 Konfirmanden konfirmiert - möglichst vielen Angehörigen die Teilnahme am Gottesdienst zu erlauben. Darüber hinaus sollen die Gottesdienste per Livestream über den YouTube-Kanal unserer Kirchengemeinde gestreamt werden, so dass alle Interessierten die Möglichkeit haben, die Konfirmationen mitzuverfolgen. Über die Website unserer Kirchengemeinde finden Sie leicht Zugang zu den Übertragungen,

die samstags und sonntags jeweils um 10 Uhr und um 14 Uhr starten.

Auch wenn der Rahmen ein anderer ist, freuen wir uns auf eine intensive Feier, die musikalisch vom Evangelischen Posaunenchor begleitet wird.

## **Konfirmandenunterricht**

Noch ein Novum der Coronazeit: Die „alten“ Konfirmandinnen und Konfirmanden sind noch nicht konfirmiert, und für die neuen beginnt bereits der Unterricht. Die Planung sieht wie jedes Jahr mehrere Konfirmandensamstage, ein Seminarwochenende in Gernsheim und verschiedene Aktionen vor (Konficup, Christbaumaktion). Es ist uns wichtig, auf Grundlage der aktuellen Bestimmungen ein klares Programm vorzugeben und flexibel auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren. Der erste Konfi-Samstag findet am Samstag, 19. September 2020, statt. Um den nötigen Abstand zu gewähren, treffen wir uns um 9.30 Uhr in der Kirche.

## Familiengottesdienst an Erntedank

Das große Gemeindefest wird es an Erntedank nicht geben. Dennoch soll es ein besonderer Tag werden – nämlich der erste Sonntag seit Beginn der Krise, an dem wir einen öffentlichen Familiengottesdienst feiern.

Passend zum Thema „Erntedank“ ziehen wir in den Hof der Familie Seitz in Straßenheim. Gerahmt von landwirtschaftlichen

Gebäuden gibt es hier genug Platz, um unter freiem Himmel zu feiern und zu singen. Sollte es nass werden, bietet eine halboffene Scheune ausreichend Raum, um ins Trockene auszuweichen.

Der Gottesdienst beginnt am Sonntag, 4. Oktober, um 10 Uhr in der Ortsstraße 5 in Straßenheim. Wir danken Familie Seitz für die Gastfreundschaft!

D.R.



## „Auf Achse“ mit der Sommerkirche

Gottesdienste live zu übertragen, ist ein großer Aufwand. Und nicht nur PfarrerInnen und KirchenmusikerInnen nutzen die Ferien für Urlaub, auch das Filmteam der „Fast Forward Event-Operations GmbH“ brauchte die Erholung. Darum gab’s während den Sommerferien als Alternative zu den Onlinegottesdiensten die „Sommerkirche“. Statt live aus der Kirche zu streamen, wurden jeweils 2 kurze Gottesdienste an 3 verschiedenen Orten „im Grünen“ aufgezeichnet und über 6 Sonntage verteilt ausgestrahlt – darunter zwei Gottesdienste aus

Muckensturm in Heddeshheimer Verantwortung.

Am Mittwoch, 5. August, war es so weit: Bereits um 13 Uhr begann der Aufbau im Hof von Familie Mayer in Muckensturm. Beeindruckend, was da an Technik aufgefahren wurde. Und noch beeindruckender, wie am Ende alles funktionierte und zusammenlief. Man merkt, die Jungs haben Ahnung!

Wobei nicht nur das Technik-Team gefordert war: Da war der Evangelische Posaunenchor bei seinem ersten Einsatz seit dem Lockdown.



Dreh der „Sommerkirche“ zwischen Birnbaum und Traktor.  
Von links nach rechts: Hanna & Theresa Mayer, Marion Wiedemuth, Franziska Beetschen.

Bei schweißtreibenden Temperaturen hatte er gleich zwei Gottesdienste einzuspielen. Und da war die Familie Mayer in multifunktionalem Dauereinsatz: Alle vier, Eltern und Töchter, spielten im Posaunenchor, beteiligten sich als Lektoren bei den Gottesdiensten und zeigten sich als fantastische Gastgeber, die alle Anwesenden mit reichlich Getränken, Kaffee und selbst gebackenem Kuchen versorgten. Darüber hinaus bereicherten Hanna und Theresa, die beiden Töchter, beide „Sommerkirchen“ mit wunderbaren Gesangsbeiträgen zu Ukuleleklängen. Was für ein Einsatz!

Gedreht wurde in umgekehrter Reihenfolge zunächst die „Sommerkirche“ für den 6. September. Unter dem Motto: „Dank für die Spuren Gottes im Garten“ machte sich Pfr. Rafflewski auf die Spurensuche im Garten und im Hof von Familie Mayer. Danach ging’s „on Tour“ mit Vikarin Franziska Beetschen. Ihre „Sommerkirche“, die am 16. August Premiere hatte, war zugleich ihr letzter Beitrag in und für unsere Kirchengemeinde, den sie mit vielen kreativen Ideen in der für sie typischen Weise in Szene setzte – u.a. mit einer musikalischen Zeitraffer-Reise durch die Gemeinden unserer Region. Ein „echter Beetschen“ eben.



Das Technikteam erhält letzte Anweisungen.  
Von links nach rechts: Diane Rotter, Franziska Beetschen, Nils Kreitzschek, Chris Friedmann.

Die beiden „Sommerkirchen“ können jederzeit über den YouTube-Kanal unserer Gemeinde abgerufen werden. Unter [www.kircheinheddesheim.de](http://www.kircheinheddesheim.de) weist ein Button (links) mit der Aufschrift „Onlinegottesdienste“ den Weg.

Am Ende sah man sie zusammen mit Martin Mayer auf dem Traktor in Richtung Schwetzingen abfahren, ihrem neuen Einsatzort als Pfarrerin im Probedienst.

Als Abschiedsgeschenk hinterließ Frau Beetschen einen Kasten

„Weldebräu“, der den Abend nicht überlebte. Nach mehreren Stunden Dauereinsatz und Konzentration bei hochsommerlichen Temperaturen war das genau das Richtige! D.R.



Der Evangelische Posaunenchor unter der Leitung von Hansjörg Tenbaum.

## Unsere Website: Halten Sie sich auf dem Laufenden!

Über weitere Aktionen und Veranstaltungen informiert unsere Website:

[www.kircheinheddesheim.de](http://www.kircheinheddesheim.de).

Auf der Startseite finden Sie die neusten Informationen.

Dazu gibt es Texte und Gebete, die Sie für die persönliche Andacht zu Hause nutzen können sowie



weiterführende Links. Auch andere Gemeinden und die Landeskirche sind in diesen Zeiten aktiv und kreativ. Es gibt viel zu entdecken!

Einfach den Code scannen, und Sie sind drin. D.R.

# Taufen im Kirchgarten

"Das ist ja ein kleines Paradies" - das haben wir öfter gehört, wenn wir in unseren Kirchgarten gegangen sind, den wir letztes Jahr hinter der Kirche geschaffen haben. Je nach Jahreszeit blühen Rosen oder Salbei, Sonnenhut oder Gräser. Die Beete bilden den Rahmen, in dem unsere Taufen im Kirchgarten gefeiert werden.

Unter freiem Himmel, mit unserem hölzernen Taufstein, musikalischer Begleitung vom Keyboard und dem Gesang unseres Organisten Dr. Henning Scharf feiern wir dort einen Gottesdienst, der etwa eine halbe Stunde dauert. Es wird jeweils nur ein Kind -

oder Geschwisterpaar - im Kreis seiner Familie getauft. Wir haben jedes Mal wieder die Erfahrung gemacht, dass dies eine sehr persönliche und entspannte Art der Taufe ist,

Wenn Sie Interesse an einer Taufe im Kirchgarten haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Wir geben Ihnen gern weitere Auskünfte.

auf die wir viele gute Rückmeldungen bekommen.

Eigentlich taufen wir im sonntäglichen Gottesdienst, was den guten Grund darin hat, dass mit der Taufe die Kinder zugleich in die Gemeinde aufgenommen werden. So ist es stimmig, dass die Gemeinde dabei ist und gleich auch sieht, wen sie willkommen heißen kann.

Durch Corona haben wir uns gefragt, wie wir unter den strengen Auflagen taufen können und die Antwort bei den Taufen im Familienkreis im Kirchgarten gefunden, die etwa eine halbe Stunde dauern. Bislang hat das Wetter immer gut mitgespielt,

und wir hoffen, dass es noch einige Zeit so weiter geht. Falls das Wetter unsere Pläne durchkreuzt, können wir kurzfristig in die Kirche ausweichen.

FSt



## Gottesdienst im Haus am Seeweg

Die Türen waren verschlossen, aber viele Fenster weit geöffnet, als wir einen besonderen Gottesdienst vor dem Haus am Seeweg feierten. Bis Corona haben wir an jedem zweiten Donnerstag im Monat einen Gottesdienst im Haus am Seeweg gefeiert, im Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss. Doch dann kam die Zeit, in der die BewohnerInnen nicht mehr ihre Etage verlassen durften, geschweige denn, in größerer Zahl zusammenkommen.

Also haben wir eine Idee aufgegriffen und für Heddeshelm umgesetzt. Hansjörg Tenbaum spielte für alle gut

hörbar Trompete. Den Psalm und die Gebete haben die beiden Pfarrer zusammen mit den BewohnerInnen gesprochen, denn sie hatten die Texte ebenfalls vorliegen. So haben wir gemeinsam Gottesdienst gefeiert!

Damit alle daran teilhaben konnten, haben wir gleich zweimal hintereinander gefeiert, auf der Vorder- und der Rückseite des Hauses - bei schönstem Sonnenschein.

Besonders berührt hat mich dabei eine Geste: das Winken. Es ist erstaunlich zu spüren, wie nah man sich dabei auf Distanz kommen kann. FSt



## Kirche auf „YouTube

Wörtlich übersetzt klingt „YouTube“ wie eine Beleidung: „Du Röhre“. Da aber offensichtlich die Bildröhre des Fernsehers gemeint ist („in die Röhre schauen“) meint „YouTube“ sinngemäß so viel wie „Du bist Fernsehen“. Und das gilt seit diesem Sommer auch für unsere Kirchengemeinde: „Wir sind Fernsehen“. Denn wir haben einen eigenen YouTube-Kanal.

Dieser kann ganz einfach über einen Button auf unserer Website

aufgerufen werden und bietet eine Reihe von Videos, darunter einen animierten Stopp-Motion-Film von Konfis, eine Bildergeschichte zu Noah, Orgelimprovisationen von Dr. Henning Scharf und ein Musikvideo zu unserem Luthermusical 2017. In Zukunft sollen über diesen Kanal auch unsere Onlinegottesdienste und die „Sommerkirche“ abrufbar sein. Und wer weiß, was noch alles folgt ... D.R.

## Die Geschichte von Noah - neu erzählt

von Sabine Bayreuther (Text)  
und Dierk Rafflewski (Bilder)  
jetzt auf Youtube

leicht abrufbar  
über unsere Website



## Von geheimen Schätzen und verborgenen Gaben

In der Corona-Krise musste vieles neu gedacht werden. Das war schwierig und mühsam. Es war aber auch erhellend und wunderbar zu sehen, wie viele Talente abrufbereit in unserer Gemeinde schlummern, und wie groß die Einsatzbereitschaft von Menschen ist, wenn sie nur darauf angesprochen werden.

Gleich mehrere „Entdeckungen“ gab es im Umfeld der Onlinegottesdienste: Dass Dr. Henning Scharf und Jessica Hornig großartige Musiker und Sänger sind, war vielen bekannt. Anderen ist es dank ihrer wunderbaren Gestaltung der Gottesdienste bewusst geworden. Gleiches gilt für Tanja Falkner-Labitzke, Sängerin aus dem Gospelchor „Rainbow“, die kurzfristig zum Einspringen bereit war. Völlig neue Töne verbreitete Gino Lo-Cicero, der erstmals in einem Gottesdienst ein Saxophon zum Klingen brachte. Spontan hatte auch er seine Bereitschaft zur Unterstützung erklärt.

Dass Hanna und Theresa Mayer als Bläserinnen in den Reihen des

Posaunenchores musikalisch sein müssen, war ebenfalls kein Geheimnis. Aber wie wunderschön beide zusammen singen – mit und ohne Ukulele –, gehörte zu den ganz großen Überraschungen. Kein Wunder, dass sie nach ihrem ersten Auftritt im Onlinegottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis gleich für die nächsten beiden Gottesdienste im Rahmen der Sommerkirche „gebucht“ wurden.

Ein weiterer herzlicher Dank gebührt den Sängerinnen und Sängern des Gospelchores „Rainbow“ unter der Leitung von Michael Leibfried. Mutig und beherzt hatten sie sich auf ein besonderes „Experiment“ für den Sonntag Exaudi eingelassen. Per Smartphone nahmen sich die Chormitglieder daheim beim Singen auf. Danach wurden Bild und Ton zusammengemixt. Das Ergebnis wusste nicht jeden voll zu überzeugen, aber es



Mara und Bennett erklären die Funktionsweise eines Ochsenjochs – mit vollem Körpereinsatz.  
Das Joch war eine Leihgabe aus dem Heimatmuseum Dossenheim.  
Herzlichen Dank an den dortigen Heimatverein!

überhaupt zu wagen, war einfach toll! Bei nächster Gelegenheit hoffen wir auf einen „analogen“ Auftritt.

Eindeutig bewährt hat sich hingegen der fröhliche und selbstbewusste Einsatz der beiden Kinder, Mara und Bennett, die zu einer Art Markenzeichen der Onlinedienste wurden. Egal, ob sie einen Psalm in Szene setzten, als theologische Fachleute Hintergrundwissen zu Bibelstellen gaben oder mit locker-flockigen Sprüchen im Kirchgarten zum Gottesdienst luden und in die Ferien verabschiedeten, sie sorgten für Farbe und gute Laune. Und so, wie es aussieht, sind die beiden in ihrem Einsatzwillen nicht zu bremsen ☺.

Doch so bunt und schön die Beteiligung vor der Kamera war, die Beteiligung dahinter war nicht weniger wichtig. Hier profitierten wir zum einen von dem reichen Erfahrungsschatz der Technik-Jungs von „Fast Forward“ um Nils Kreitzschek, der früher für Ton und Licht bei unseren Musicals

verantwortlich war, zum anderen vom Einsatzwillen ehrenamtlicher Kräfte aus den eigenen Reihen.

Da war und ist Kirchengemeinderat Dirk Kollmar, der Mann für alles, was mit Technik zusammenhängt. Ihm ist es zu verdanken, dass die Gottesdienste über unsere Website abrufbar sind.

Da war und ist Diane Rotter, eine vielseitig aktive Jugendmitarbeiterin, die sich hinter dem Bildschirm für die Bild-Text-Koordination verantwortlich zeigte. Ihr Einsatz war so gut, dass sie vom Technikteam angeworben und mit auf Tour durch die Gemeinden genommen wurde.

Und da waren und sind ganz neu im Einsatz Katja und Daniel Weiß, die immer vor Ort waren, wenn es einen Videoclip aufzunehmen und zu schneiden galt. Und das waren einige.

Mal sehen, auf welche verborgenen Talente wir in Zukunft stoßen werden. Wir sind überzeugt: Es liegen noch ganz viele Schätze vergraben!

D.R.



Dienet einander,  
ein jeder und eine jede mit der Gabe,  
die er und sie empfangen hat. (1 Petr 4,10a)

## Aus einer Wochenschlussandacht

Lass gut sein!

Dieser Satz hat mich nicht mehr losgelassen, nachdem ich ihn gelesen hatte. Welch schillernde Worte! Lass gut sein - das heißt ja einerseits: schau, wie gut es ist. Es muss nicht noch besser werden! Es ist gut.

Am Anfang, da stand am Ende eines jeden Tages: und siehe, es war gut. Und am 6. Tag, als der Mensch das Licht der Welt erblickte, da war es sogar: sehr gut. An dem Tag, als Gott sagte: lasst uns Ebenbilder schaffen.

Nun, wir wissen alle, dass uns nicht mit Gott vergleichen können. Aber vielleicht können wir aus der Schöpfungsgeschichte doch etwas lernen: dass wir auf das schauen, was wir getan haben. Zurückblicken und sehen, was alles gewesen ist.

Natürlich ist es wichtig, kritisch, selbstkritisch zu sein. Doch manchmal habe ich den Eindruck, dass wir uns darin verfangen und übersehen: das ist gut.

Lass gut sein. Das hat aber auch noch einen anderen Klang, den der Vergeblichkeit. Da mühe ich mich ab, versuche etwas in den Griff zu bekommen, und merke: es will mir nicht gelingen. Die zündende Idee lässt auf sich warten, ich probiere herum und merke: es will mir nicht gelingen. Ich kann es nicht so, wie ich mir vorstelle, wie ich es von mir erwarte. Verbissen machen ich dann weiter. Dabei wäre es wohl viel besser, Abstand zu gewinnen, sich mal hinzusetzen und mir selber zu sagen: lass gut sein. FSt



# Das wöchentliche Turmblasen von Judika bis Pfingsten



nach oben. Dennoch habe ich mich verbunden gefühlt. Zum Ende des Turmblasens dann noch ein Gebet nach oben und unten Begegnungen mit Menschen, die ich im Anschluss vor der Kirche traf. Es war schön.

Am Ostersonntag war Frühaufstehen angesagt, denn zum Osterfest habe ich mit meiner Tochter Pia dann zu zweit gespielt, nachdem die Kirchenglocken am frühen Morgen die Auferstehung Jesu verkündet haben.

Ein weiteres besonderes Erlebnis.  
Hansjörg Tenbaum



Beginnend am Vorabend des Sonntages Judika bis zum Pfingstfest habe ich um 19 Uhr von unserem Kirchturm geblasen. Gleichzeitig haben die Heddesheimer BalkonsängerInnen gesungen. Manche davon auch nicht auf dem Balkon, sondern um die Kirche herum.

Eine Zeitlang für unseren Posauenchor und die Menschen in Heddesheim Turmbläser sein zu dürfen, war ein schönes Geschenk und Privileg.

"So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehen." So heißt es im Lied "Der Mond ist aufgegangen". So ist es auch beim Turmblasen.

Auf dem Kirchturm hatte ich ja ausreichend Abstand. Nach unten und

# Posaunenchor - Töne der Hoffnung

Als der Beschluss der Kirchengemeinde bekannt wurde, dass alle Gruppen und Chöre ab dem 16.3.20 ruhen sollen, beschloss der Posaunenchor die Probenarbeit mit sofortiger Wirkung auszusetzen – das war am Freitag, den 13. März!

Es folgte die Absage der Konfirmationen und keiner ahnte, wie lange uns diese Situation beschäftigen würde. Vorsichtshalber versorgten wir unsere Bläserinnen und Bläser mit Noten fürs zu-Hause-Üben. Ab 28.3. stieg unser Chorleiter Hansjörg Tenbaum samstags um 19 Uhr auf den Kirchturm, um von dort in alle vier Himmelsrichtungen „Der Mond ist aufgegangen“ und einen weiteren Choral mit der Trompete zu spielen. Töne der Hoffnung, die man weit hören konnte. Um die Kirche herum und auf den Balkonen sangen viele Gemeindemitglieder mit – das tat gut!

Bis Pfingsten dauerte diese schöne Aktion. Am Ostersonntag verkündeten Pia und Hansjörg Tenbaum im Duett die frohe Botschaft der Auferstehung von hoch oben, gerne hätten wir mit dem ganzen Chor gespielt. Viele merkten, wie sehr uns die Gemeinschaft und das Musizieren zum Lob Gottes fehlte. Anstelle des traditionellen Osterfrühstücks gab es nun „Ostern in der Tüte“ an der Haustür mit Osterbrot und Osterkerze.

Um Kontakt zu halten, verabredeten wir uns mehrmals zum Online-Meeting zur Probenzeit. Es war uns zu dieser Zeit klar, dass eine Probenarbeit erstmal nicht stattfinden kann, da die Auflagen und Sicherheitsabstände viel zu groß waren.

Ende Mai gab es endlich wieder eine Möglichkeit zu musizieren: Mit einem Ständchen auf dem Dorfplatz für die Bewohner des Betreuten Wohnens



durften wir mit Abstand, im Freien und mit begrenzter Bläserzahl spielen! Eine Freude für Musiker und Zuhörer.

Ab 12. Juni durften wir endlich wieder mit der Probenarbeit beginnen. Natürlich mit Schutzkonzept, Abstandsregeln, Registrierung, begrenzter Teilnehmerzahl und kreativ an verschiedenen Orten: im Kirchengarten, in unserer Kirche und vor der Freizeithalle. Das hat uns sehr glücklich gemacht! Auch unsere Jungbläser, die die ganze Zeit online unterrichtet wurden, durften wieder mit Abstand unterrichtet werden!

Am 26.7. spielten wir den Bewohnern vom Haus am Seeweg ein Platzkonzert.

Ein besonderes Ereignis stellte noch die Mitwirkung an zwei Sommergottesdiensten dar. Sehr interessant war es hier auch, mal alles mitzubekommen, was „hinter den Kulissen“ bei so einer

Aufzeichnung geschieht.

Nun schauen wir hoffnungsvoll nach vorne. Was wird uns der Herbst bringen? Wir hoffen, dass wir die auf Ende September verschobenen Konfirmationen auf irgendeine Weise begleiten können. Erntedank in der Scheune bietet für uns auch eine Möglichkeit wieder im Gottesdienst zu spielen, und wir möchten gerne ein Konzert veranstalten – so wie es dann möglich sein wird.

Wir werden geduldig bleiben, aber auch kreativ und spielen Töne der Hoffnung!  
GM



# Evangelischer Kirchenchor in Zeiten von Corona

Wie fast alles andere auch, hat das Corona-Virus den Evang. Kirchenchor lahmgelegt. Keine Gesangsauftritte zu Ostern, zu den Konfirmationen, zu Pfingsten. Ebenso fielen mit einem Schlag alle Mittwochabendproben aus. Kein fröhlicher oder getragener Gesang kam aus den Kehlen der Sängerinnen und Sänger, und auch die Kirche sowie das Gemeindehaus blieben still. Kein geselliges Beisammensein ebenso kein Lachen und Geschnatter in den Räumen. Als ob jemand eine große schwere Decke über alle Geselligkeit, Singen und Lachen geworfen hätte. So jedenfalls fühlte es sich für mich an. Die wöchentlichen Probentermine fielen aus, auch die Begegnungen mit den Gesangsschwestern und -brüdern waren auf ein kurzes Treffen, vielleicht beim Einkaufen, beschränkt. Dem einen oder anderen wird es stark gefehlt haben, das gemeinsame Singen, die kleinen Gespräche. Anderen vielleicht gar nicht. Im Gegenteil. Freie Sonntagmorgen, keine Termine im Kalender, kein Denken: "Nun aber hoch, den bequemen Schweinehund besiegen und ab zur Singstunde". Eine Zeit, die 3 Monate dauerte.

Doch nun begeben wir uns wieder in ein Stück Normalität, wenn auch lange nicht so wie vor etlichen Wochen. Denn, der Kirchenchor probt wieder. Die kirchlichen Entscheidungen fielen Anfang Juli und eine Menge Vorschriften, Schutzmaßnahmen wurden erstellt und mussten umgesetzt werden. Eine große Frage war, welche Räume gewährleisten den nötigen Abstand zueinander. Denn wussten Sie, Singen ist eines der gefährlichsten

Hobbys geworden, also nicht wie bisher gedacht: Bungeespringen oder Eis tauchen.

Doch mit dem nötigen Abstand gelingt es nun wieder, dieses "gefährliche" Hobby zu einem der schönsten werden zu lassen. Also, je höher der Probenraum und die nötige Lüftung (Fenster und Türen stehen weit offen), umso weniger besteht die Gefahr einer Ansteckung. Und diese Voraussetzungen erfüllt unsere Kirche. Klar, Regeln müssen eingehalten werden.

Dazu gehören, das Betreten der Kirche nur mit Mund-Nase-Schutz und das Desinfizieren der Hände. Sitzen nur auf den markierten Plätzen sowie das genaue Festhalten der Daten der teilnehmenden Personen. Mit diesen Vorgaben ging es tatsächlich am 1. Juli los. Ein klein wenig aufgeregt war ich schon, alle anderen sicherlich auch. Doch diese Aufregung wich einer angenehm erlösenden Stimmung, als wir alle gemeinsam mit unserem Dirigenten uns einsangen und die ersten Liedstücke probten. Vereinzelt mussten die Stimmbänder erst wieder in Schwung gebracht werden, auch ist die Akustik in einer Kirche eine ganz andere als in unserem früheren Proberaum, dem Gemeindesaal. Zudem war es eher das Gefühl alleine zu singen, denn durch den 2-3 Meter Abstand hört man seine eigene Stimme doch deutlicher, als wenn man eng beieinandersteht. Mir war vorher nicht bewusst gewesen, wie sehr mir das Singen gefehlt hatte. Und mit diesem neuen Schwung ging die erste Singstunde auch flugs zu Ende, es werden auf jeden Fall weitere folgen.

Einen besonderen Moment möchte ich noch erwähnen. Nach Beendigung der Probe dürfen unsere Geburtstagskinder sich ein Ständchen wünschen. Das trägt dann der Kirchenchor gemeinsam und mit kräftigem Gesang vor. Dadurch dass die große Eingangstür durch die Bestimmungen weit offenstehen muss, werden die Töne nach

draußen auf die Straße getragen. Und oft nach Beendigung unserer Ständchen haben wir Applaus von Unbekannten bekommen, die wohl draußen vor der Tür gelauscht hatten. Das ermuntert uns zusätzlich weiter zu machen. Eines Tages wird auch wieder der Kirchenchor im Gottesdienst erklingen. Darauf freuen wir uns sehr. M.W.

## Unterstützung in dieser Zeit hat viele Gesichter – Ein Rückblick

Dass es nach dem Aufruf zum Maskennähen im letzten Scharnier so schnell einen so hohen Bedarf gab, hätten wir nicht vermutet.

Nur 2 Wochen nach dem Erscheinen des Scharniers Nr. 121 wurde durch die Corona-Verordnung der Landesregierung das Tragen von Alltagsmasken im öffentlichen Raum ab dem 27. April 2020 zur Pflicht.

Mit Beate Rotter, die u.a. den wunderschönen Wandbehang der Kinderkirche im Gemeindehaus mit Kindern genäht und fertiggestellt hat, hatte ich eine großartige Mitstreiterin. Gemeinsam sind wir mit all den Materialien, die wir gerade zur Verfügung hatten, gleich in die Produktion eingestiegen, obwohl Vliesstoffe und Gummibänder weitgehend ausverkauft waren. Ein Segen war eine Vlies-Spende eines Gemeindeglieds - ganz herzlichen Dank dafür!

Bereits nach wenigen Produktionsabenden waren die ersten Masken



verfügbar und konnten verteilt werden. In etwa 3 Wochen entstanden so über 200 bunte Alltagsmasken, die wir beim Einkauf oder in der Straßenbahn wiedersehen konnten, aber unser Lächeln hinter unseren Alltagsmasken vielleicht verborgen blieb.

Uns bleiben herzliche Rückmeldungen per Telefon / Email und Brief und der Wunsch, dass, egal wer Ihre Alltagsmaske hergestellt hat, wir alle sie noch eine Zeit tragen und beitragen gesund und behütet zu bleiben!

Barbara Kollmar

# Die Natur mit allen Sinnen erleben!

Die Leichtigkeit des Sommers mit allen unseren Sinnen erleben, daran erfreuten sich 14 Naturhungrige an einem Samstagnachmittag im Juli in der Gemarkung rund um Straßenheim und im Hofgut Seitz.

Nach einer kurzen Begrüßung machten wir uns mit dem Fahrrad und dem Auto auf den Weg zum „Vieh-wäldchen“ unserer ersten Station.

Die Vielfalt der Pflanzen der Magerwiese und der Sanddüne erstaunten so manchen Besucher. Was gab es alles zu entdecken:

Wilder Thymianduft stieg uns in die Nase, der Spitzwegerich mit seiner Heilkraft wurde aufgespürt, der Sauerampfer probiert, und die Ziegen schauten uns neugierig zu.

Weiter ging die Fahrt entlang des Wäldchens, dabei fanden wir das Schöllkraut, aus der Familie der Mohngewächse. Seine Heilkraft ist schon seit der Antike bekannt, besonders hervorzuheben ist der gelb-orange Mohnsaft, der aus den Stängeln heraustritt und entzündungshemmend ist. Er hilft auch gegen Warzenbildung.

Beim nächsten Zwischenstopp ließen wir den Blick zurück auf die Sanddüne schweifen. Die Fahrt ging weiter an Weizenfeldern mit Kamille und Kornblumen, die uns am Wegesrand zuwinkten.

Die großen Flächen der Feldhamster fielen uns ins Auge. Schon ging der Blick weiter zu einer reichhaltigen Blütenwiese mit 50 verschiedenen Samenarten. Eine Blütenpracht von den unterschiedlichsten Pflanzen bekamen wir zu sehen. Dill, Borretsch und

Schwarzkümmel wurden probiert. Die lilafarbene Moschusmalve wurde von Hummeln besucht, am blauen Heinrich tummelten sich die verschiedenen Bienen, die wilde Karde wurde von Schmetterlingen angefliegen. Eine Fülle von Insekten schwirrte um uns herum.

Bei der nächsten Station wurden Fleecedecken ausgeteilt, und wir legten uns mitten hinein in die Wiese mit dem hohen Gras. Wir schauten in den blau-weißen Himmel, verfolgten den rasanten Flug der Schwalben, ließen unsere Gedanken schweifen, spürten die Wärme des Sommertages auf unserer Haut und entrückten für einige Zeit in eine andere Welt. Für einige von uns war dies der Höhepunkt des Nachmittages. Viele lang vergessene Kindheitserinnerungen wurden wieder geweckt. Wie wenig braucht doch der Mensch, um glücklich zu sein.

Kraftquellen, Ruhe, Entspannung, vielfältige Natur, das alles finden wir direkt vor unserer Haustür.

Zurück auf dem Hofgut Seitz ließen wir die vergangenen Stunden Revue passieren und aßen von dem zubereiteten Imbiss mit selbst hergestellter Kräuterbutter, Rosmarinkartoffeln, Kräuterquark und eisgekühltem frischem Pfefferminztee.

Einige von uns hatten unterwegs Getreidesträuße mit Blumen gepflückt, die uns an den Nachmittag erinnerten. Tütchen mit Blumensamen wurden mitgenommen, so dass auch zu Hause ein kleines Insektenreich entstehen kann.

Es war schön, dass sich die Teilnehmer auf das Experiment „Natur mit

allen Sinnen erleben“ eingelassen haben. Wir entdeckten viel Neues. Alte, längst vergessene Erinnerungen wurden wieder wachgerufen. Der Blick wurde auf Kleinigkeiten gelenkt, die sonst nicht ins Auge fallen.

Natur pur!

Freuen wir uns auf das nächste Treffen, das im Herbst stattfinden soll (siehe dazu Seite 41).

„Das Genießen genießen, das ist die Kunst des Lebens!“ In diesem Sinne, freuen wir uns auf den Sommer und entdecken die Vielfalt der Natur.

Hertha Seitz





## ON THE ROAD AGAIN

*Unsere Vikarin kommt in ihre eigene Gemeinde*

Liebe Heddeshheimer\*innen,  
vor genau 2 Jahren bin ich mit Sack  
und Pack in Heddeshheim aufgeschla-  
gen.

Unerfahren und neugierig durfte ich  
direkt von Beginn alles erkunden. Mit  
viel Geduld und Spucke konnte ich  
das Pfarrerinnen-Handwerk bei Pfar-  
rerin Stoellger und meinen beiden  
Schulmentorinnen (Fr. Moercke und  
Fr. Hammer) lernen. Aber ohne Sie /  
Euch als Gemeindeglieder und Schü-  
ler\*innen, wäre das natürlich nicht ge-  
gangen.

Ich wurde von Ihnen / Euch allen  
herzlich und vertrauensvoll in Grup-  
pen, Häusern und Veranstaltungen  
aufgenommen. Besser hätte es nicht  
sein können.

Mein Lernweg verlief zwar geradli-  
nig, aber überraschte hier und dort mit  
einem Schlagloch. Nun ist der nächste  
Meilenstein nach 2 Jahren erreicht.  
Ich habe mein Examen mit großem  
Erfolg bestanden und muss weiterzie-  
hen.

Dabei komme ich richtig weit ...,  
nämlich nach Schwetzingen.

Auf meinem Weg habe ich nun viel  
Übergepack dabei:

Die vielen Gespräche über unsere  
Glaubenswege zeigen mir, wie sehr  
Gott Menschen bewegen kann. Seine  
Wege sind nicht immer einfach, aber  
wir bereisen sie nicht allein. Wie eine  
Reisegruppe halten wir zusammen.  
Dieses Gefühl der Unterstützung  
nehme ich mit.

Ich kann viele Ideen aus dem Zu-  
sammenleben der Gemeinde einpa-  
cken: Ich durfte erleben, wie ganz  
viele Menschen das Leben in der Kir-  
chengemeinde farbenfroh gestalten.  
Die Kreativität und Begeisterung all  
der Menschen, die sich im Raum der  
Kirchengemeinde treffen und christli-  
chen Glauben gestalten, stärkt meine  
Überzeugung, dass wir als evangeli-  
sche Kirche trotz der aktuellen Aus-  
trittszahlen lebendig sind.

Ich kann zahlreiche Momente in-  
tensiver Begegnungen verstauen: Oft  
spontan haben sich mir einprägsame  
Gespräche an den ungewöhnlichsten  
Orten ergeben; sei es auf dem Park-  
platz, auf dem Schulhof oder an der

Haustür. Erfreuliches wie Schmerzhaftes durfte ich teilen und besonders im "Haus am Seeweg" und den örtlichen Schulen bei existentiellen Situationen zur Seite stehen.

Ab September geht meine Reise nun in Schwetzingen weiter. Mit einem Koffer voll Lachen und Ideen bin ich gespannt, was dort auf mich wartet. Schauen Sie gern einmal vorbei und bleiben Sie behütet.

Ihre (ehemalige) Vikarin  
Franziska Beetschen



## Vorstellung der neuen Lehrvikarin Irina Ebner

Liebe Heddeshheimerinnen und Heddeshheimer,

man munkelt, es gäbe ab September eine neue Vikarin in Ihrer Kirchengemeinde, und das stimmt! Ich bin ganz freudig gespannt, auf das, was uns, meinem Mann Fabian und mir, die Zeit in Heddeshheim bringen mag.

Hinter das erste Theologische Examen darf ich ein Häkchen setzen und mich nun dem praktischen Teil meiner theologischen Ausbildung als Lehrvikarin widmen.

Aufgewachsen im Kinzigtal im Schwarzwald und in Karlsruhe, zog es mich für das Studium der Theologie an die Universität nach Heidelberg und zwischenzeitlich nach Mainz.

In meiner Freizeit erwischen Sie mich meist in der Natur – beim Wandern oder auf langen Spaziergängen. Und wenn das Wetter nicht mitspielt, ist es keine große Überraschung, mich in ein Buch vertieft vorzufinden.

Schon in meiner Schulzeit, aber auch während meiner Studienzeit, habe ich mich in verschiedenen Kirchengemeinden engagiert.

Jetzt freue ich mich, die bunte Vielfalt der Gruppen und Arbeitskreise in Ihrer Gemeinde kennenzulernen und in den kommenden zwei Jahren mit Ihnen zusammen gestalten zu dürfen. Die ersten Monate meines Vikariats werden stark religionspädagogisch geprägt sein. Das heißt, ich werde an der Schule lehren und vor allem – und das ist das Tolle daran – selbst ganz viel lernen. Dennoch werden Sie mich in dieser Zeit gewiss das ein oder andere Mal in der Kirchengemeinde zu Gesicht bekommen.

Einen erfüllteren Beruf als den der Pfarrerin kann ich mir für mich eigentlich gar nicht vorstellen, und ich freue mich sehr auf die vielen bewegenden, spannenden und inspirierenden Begegnungen und auf gute Gespräche mit Ihnen. Ich vertraue darauf, dass vor uns eine

wunderbare gemeinsame Zeit liegt. Eine Zeit, die von vielen eindrücklichen Momenten geprägt sein wird, die wir miteinander teilen dürfen – die freudvollen, aber auch die schweren Momente.

Ab Oktober werden mein Mann und ich uns als Heddesheimer bezeichnen dürfen. Darauf freuen wir uns schon jetzt, denn wir sind beide sehr glücklich darüber, dass ich Ihrer Gemeinde zugeteilt wurde.

Auf bald und seien Sie behütet  
Irina Ebner



## Neue Konfis - der Jahrgang 2020/21

Das hat es wohl noch nie in Heddesheim gegeben: die neuen Konfis fangen an, bevor die "alten" konfirmiert sind! Und so stehen die Neuen erst noch im Schatten der "alten". Denn die Schattenrisse der Konfis von diesem Jahr werden bis zur Konfirmation Ende September unseren Kirchenraum prägen; danach werden sie "ausziehen" - und den Platz frei machen für neue Ideen der neuen Konfis: Wir sind gespannt!

Die Zeit mit dem neuen Konfirmanden-Jahrgang hat für uns etwas Abenteuerliches, denn wir können ja nicht einfach auf das Bewährte zurückgreifen. Viele Fragen lassen sich vorab abwägen, doch sind wir auch darauf gefasst, dass wir uns kurzfristig immer wieder auf neue Rahmenbedingungen einstellen müssen. Wie und wo fangen wir den KU-Tag als ganze Gruppe an? Wie

gestalten sich die Gruppenarbeiten? Was wird aus den gemeinsamen Mahlzeiten, mit denen die Konfi-Eltern die Konfis und Teamer verwöhnen?

Wer mit dem Fragen beginnt, kommt so schnell nicht an ein Ende. Aber wir sind uns sicher, dass wir eine gute Zeit vor uns haben. Denn der Info-Abend vor den Sommerferien, der in diesem Jahr in der Kirche stattfinden musste, hatte eine ganz besondere Stimmung; so fröhlich - und vor allem: so zuversichtlich. "Wird schon!"

Ich bin mir sicher, es wird mehr als ein "wird schon!". Wir werden unseren ganz eigenen Weg finden und auch wieder ein Kunstprojekt mit Bernd Gerstner und Roland Schmitt entwickeln, das unserer Kirche wieder einmal eine ganz besondere Prägung geben wird. FSt

Der erste Konfirmanden-Tag findet am 19.9. um 9.30 Uhr statt. Wer sich noch kurzfristig anmelden möchte, kann das gerne tun. Bitte wenden Sie sich ans Pfarrbüro.

# Konfirmation 2020

Corona macht leider auch bei der Konfirmation keine Ausnahme und wir können daher keinen Festgottesdienst mit der ganzen Gemeinde feiern.

Jeweils 6 Konfirmanden werden mit ihren Familien einen Gottesdienst feiern.

## 26. September - 10 Uhr

Tim Bangert  
Viktor Nendel  
Leonard Orf  
Laurin Pfeiffer  
Sebastian Schick  
Mika Stöhr

## 26. September - 14 Uhr

Julia Haag  
Justin Knappe  
Benjamin Schemel  
Eva Steinheiser  
Tim Veres  
David Wenzel

Wir wünschen Euch alles Gute zu Eurem Tag und sind in Gedanken bei Euch !!

## 27. September - 10 Uhr

Lovis Böhler  
Carolina Falkner  
Mara Jurtz  
Theresa Mayer  
Nora Nendel  
Lara Wojdak

## 27. September - 14 Uhr

Julia Birr  
Maya Draco  
Luis Fahrtmann  
Fiona Fendler  
Marc Fendler  
Liv Styletz



## Zwei Webnomaden zu Besuch in Heddesheim

Heiko Gärtner alias „Dr. Sir-Vival“ ist u.a. Extremjournalist, Autor, Weltreiseblogger, Berg- und Höhlenretter. Als „Deutschlands härtester Survivaltrainer“ überlebte er ein Winter-Extrem-Camp in Polen bei minus 30 Grad, eine Wanderung als Steinzeitmensch über 3300 Kilometer nach Spanien, die erste Blindbesteigung der Zugspitze und zusammen mit Wandermönch Franz von Bujor Mitte Juli diesen Jahres sogar eine Übernachtung in unserem Gemeindehaus.

Hintergrund ist „der längste Charity-Walk der Welt“, den Heiko Gärtner und Franz von Bujor im Januar 2014 gestartet haben. Ziel ist es, als erste Menschen jedes Land und jeden Kontinent zu Fuß und ohne Geld zu bereisen – und dabei neben jeder Menge Erfahrungen auch noch jede Menge

Spenden- und Sponsorengelder zu sammeln, die u.a. dem Schutz von Naturvölkern und dem Umweltschutz zu Gute kommen. Persönliche Einblicke in die Aktion gibt das Reisetagebuch ([www.lebensabenteurer.de](http://www.lebensabenteurer.de)).

Dass die beiden bei uns in Heddesheim gelandet sind, war ein „Zufall“ im schönsten Sinn des Wortes. Denn just in dieser Woche befanden wir uns in der gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Predigttext für den nächsten Onlinegottesdienst aus Heddesheim. Und die zentrale Zeile im Predigttext heißt:

**Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.**

(Hebr 13,2)

Klar, dass wir unter diesen Vorzeichen den beiden die Bitte um einen Schlafplatz nicht abschlagen konnten. Und klar auch, dass wir die Gelegenheit nutzten, die beiden Weltenbummler zu ihren Erfahrungen mit Gastfreundschaft zu befragen. Denn wer Tag für Tag auf kostenlose Beherbergung angewiesen ist, macht viele Erfahrungen und gewinnt spannende Einsichten. So erzählten sie etwa von einem Obdachlosen, der sie in seiner Notunterkunft aufs Reichste bewirtet hat. Weil, so ihre Folgerung, dieser Mensch ein „Liebesvermehrer“



Einer von zwei Gepäckwagen, mit denen die beiden ihre Habseligkeiten durch die Welt ziehen.

gewesen sei, der in der Überzeugung lebte, dass alles zurückkommt. Und weil es bei Freigiebigkeit nicht darauf ankomme, wie arm oder reich einer faktisch ist, sondern wie arm oder reich er sich fühlt.

Das Interview wurde am 26. Juli im Rahmen des Onlinегottesdienstes zum 7. Sonntag nach Trinitatis ausgestrahlt, der jederzeit über unsere Website aufgerufen kann.

Schade nur, dass die Zeit so kurz war – wie auch Mara und Bennett fanden. Die beiden neugierigen Jungscharkinder waren nämlich nicht



Heiko Gärtner (links) und Franz von Bujor (rechts) beim Interview mit Mara und Bennett (Mitte) im Gemeindehaus.

nur als Zaunzeugen zum Interview gekommen, sondern hatten ihren ganz eigenen Fragenkatalog vorbereitet. Wäre es nach ihnen gegangen, hätte der Abend deutlich länger gedauert. Aber zur Gastfreundschaft gehört eben auch, dass man seine Gäste irgendwann mal schlafen lässt. D.R.

## Gespräch mit Heiko Gärtner und Franz von Bujor

Wir - Bennett und Mara - hatten die Gelegenheit, uns mit den Wanderern zu unterhalten und ihnen Fragen zu stellen. Eigentlich wollten wir ja nur zum Filmen für den Gottesdienst kommen, für ca. 10 Minuten. Aber daraus wurde dann ein Interview mit 2½ Stunden Dauer, weil die beiden so spannend und begeistert erzählt haben.

Wir fanden sehr beeindruckend, was sie schon alles erlebt haben, z. B. waren sie mal in größeren (Rom), mal in kleineren Städten (ein Dorf mit 3 Einwohnern). Es hat uns auch interessiert, was das Krasseste war, was sie in der Corona-Zeit erlebt haben. Heraus kam, dass sie in einem kleinen Dorf in Frankreich 3 Monate eingesperrt waren und sich dort höchstens 1 km bewegen durften. Das war für

die beiden sehr doof, denn ihr Hobby ist ja Wandern. Eigentlich wollten sie zu dem Zeitpunkt auf der Queen Mary in die USA fahren, um dort das erste Mal außerhalb Europas zu wandern.

Zusammen haben sie schon alle Länder Europas bereist - bis auf Zypern, Island und Grönland. Schon als sie 5 Jahre alt waren, kamen sie auf die Idee, ohne richtiges Zuhause die Welt zu bewandern. Aber die Eltern von den zwei Netten haben es nicht erlaubt.

Apropos Zuhause: Sie haben jetzt zwar eine Wohnung, aber sie sind dort fast nie und fühlen sich dort auch noch lange nicht so Zuhause wie in der Natur. Sie wandern so viel, dass sie alle 3-4 Monate neue Wanderschuhe von ihren Sponsoren brauchen. Ihre Wägen, die sie immer hinter sich herziehen müssen, wiegen 70 kg, obwohl alles auf Leichtbau getrimmt ist. Sie haben u. a. auch Titantöpfe und Geschirr

dabei, die sehr leicht sind, aber dafür auch sehr, sehr teuer. Von einem Sponsor haben sie als Geschenk hydraulische Scheibenbremsen bekommen, wo sie nur ganz leicht tippen müssen und die Wagen kommen sofort zum Stehen. Früher hatten sie noch Trommelbremsen, bei denen sie sehr fest drücken mussten.

Dann hatten Heiko Gärtner und Franz von Bujor aber Hunger und das Interview wurde beendet. Sie haben immer einen Kräuter- und Gewürzvorrat dabei. An diesem Tag haben sie sich Pizza vom letzten Tag warm gemacht und für den nächsten Morgen um 8 Uhr von Herr Rafflewski Brötchen bestellt. Wenn Sie aber in der Natur Hunger haben, wissen sie genau Bescheid, welche Pflanzen, Beeren und Tiere man essen kann, und diese können sie dann ja verspeisen.

Wir haben uns bedankt für das tolle Interview. Bennett und Mara

## Ein Schiefdach für die Kirche

„Was für eine schöne Kirche!“ – so lautet der Kommentar, den ein Besucher auf einem der roten Zettel hinterlassen hat, die seit der Corona-Krise in der Kirche ausliegen. Viele haben sie in der Zeit des Lockdowns besucht. Viele genossen die Ruhe und Atmosphäre in dem hellen und erhabenen Innenraum, der jeden Tag geöffnet ist.

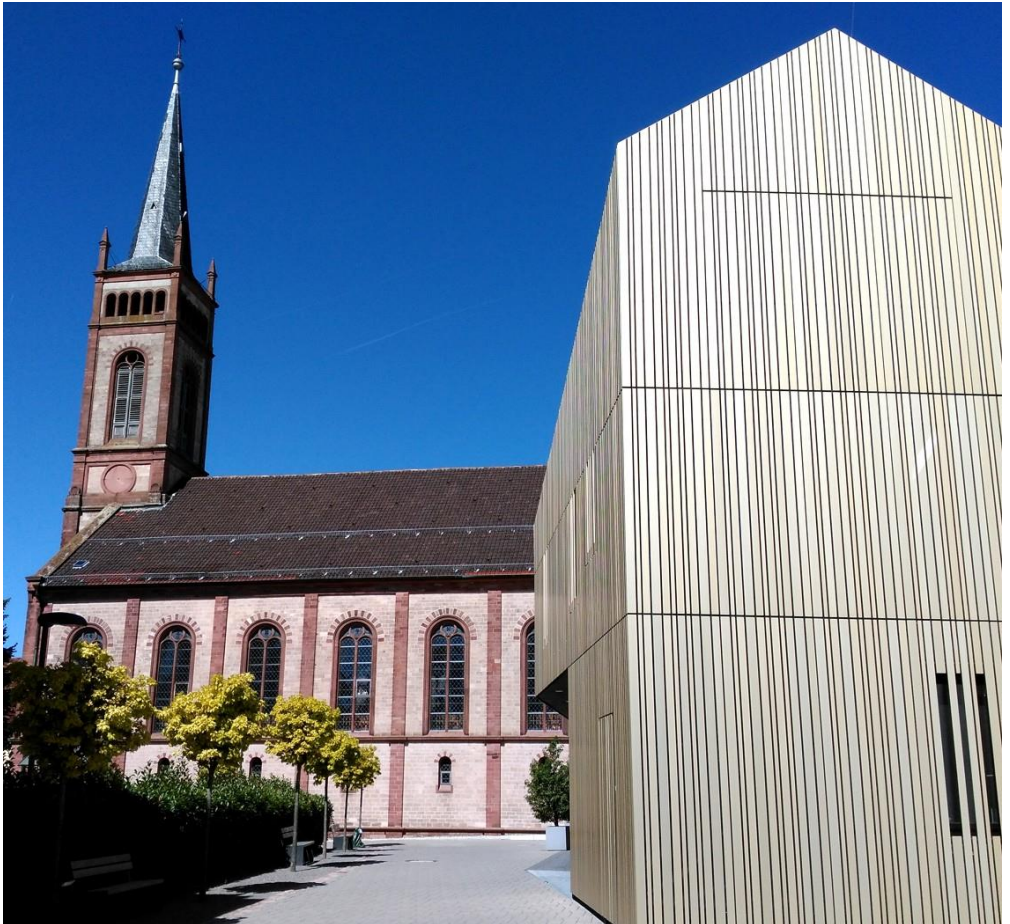
Wobei die Kirche auch von außen beeindruckt – und das umso mehr, als vor 5 Jahren mit dem Bau des neuen Gemeindehauses eine Sichtachse geschaffen wurde, die das bedeutende Bauwerk erstmals in voller Größe

sichtbar macht. Eindrucksvoll öffnet sich der Blick vom Edeka-Parkplatz auf das klar strukturierte Kirchenschiff und den aufstrebenden Kirchturm mit über 50m Höhe. Ein wunderbarer Bau! Das einzige Gewerk, das den Gesamteindruck ein wenig schmälert, ist das Dach. Hier war der Flickschuster am Werk: Der Kirchturm ist noch mit richtigem Schiefer gedeckt, die Apsis mit einem Schieferersatzstoff aus Eternit, das Kirchenschiff dazwischen trägt Ziegel in verschiedenen Rottönen, die von diversen Ausbesserungen zeugen.

Von unserem Architekten, Wolfgang Kessler, von „Kessler de Jonge“ Heidelberg, gab es daher die klare Empfehlung, im Zuge der dringend notwendigen Sanierung alle Dächer einheitlich mit Schiefer einzudecken und das historische Aussehen wiederherzustellen. Die gleiche Position vertrat das Landesdenkmalamt, das für die Schiefereindeckung einen Zuschuss aus Fördermitteln in Aussicht stellte. Und auch der Oberkirchenrat in Karlsruhe war bereit, das Schieferdach zu fördern und legte einen entsprechenden

Finanzierungsplan vor, der vom Kirchengemeinderat beschlossen wurde.

Dass die Frage nach Schiefer oder Ziegeleindeckung doch noch einmal auf der Agenda des Bauausschusses und des Kirchengemeinderates landete und intensiv beraten wurde, lag an den Folgen der Corona-Krise. Im Zeichen deutlich rückläufiger Finanzmittel sollte noch einmal alles auf den Prüfstand. Dass es am Ende bei der Entscheidung für das Schieferdach blieb, hat folgende Gründe:



Blick von der Oberdorfstraße durch die neu geschaffene Sichtachse auf die Kirche.

- Die Gelegenheit, der Kirche ihr ursprüngliches Aussehen wiederzugeben, ist eine einmalige historische Chance. Mit der Eindeckung des Daches wird eine Tatsache geschaffen, die für viele Jahrzehnte Bestand hat.
- Schiefer ist ein reines Naturprodukt mit einer längeren Lebensdauer als Ziegel.
- Schiefer besitzt eine hohe Ästhetik, weshalb er über Jahrhunderte zum Eindecken repräsentativer Bauten verwendet wurde – darunter viele Kirchen wie z.B. die Evangelische Kirche in Ladenburg.
- Das bei Schiefereindeckung notwendige Unterdach bietet einen zusätzlichen Schutz gegen eindringendes Regenwasser, das zu erheblichen Schäden führen kann.
- Da Kirchturm und Apsis in Schiefer ausgeführt werden müssen, garantiert die Schiefereindeckung des Kirchenschiffs ein harmonisches und einheitliches Gesamtbild.
- Das Schieferdach unterstreicht die Ensemblewirkung von Kirche und Pfarrhaus, das ebenfalls mit Schiefer ausgeführt war und heute mit einem Schieferersatzstoff gedeckt ist. Architekt Herrmann Behaghel hatte das Pfarrhaus 1907 in sichtbarer Bezogenheit auf die ebenfalls von ihm geplante Kirche entworfen.
- Die Mehrkosten für eine Schiefereindeckung im Unterschied zur Ziegeleindeckung betragen laut Kostenberechnung etwa 5% der Gesamtbaukosten. Diese Mehrkosten werden zum Teil durch



Aus dem Archiv: Foto von H.-P. Fuchs (Sohn von Pfr. Fuchs) von der Dachsanierung 1963.

die Finanzbeihilfe der Landeskirche abgedeckt – zu Konditionen, die wir in Zukunft nicht mehr erhalten werden. Zudem steht eine Bezuschussung

durch das Landesdenkmalamt in Aussicht.

• Die Kirchensanierung, die neben der Dachsanierung und verschiedenen Reparaturen auch die Orgelsanierung umfasst, soll 2022 abgeschlossen sein – just im Jahr der 150-Jahrfeier unserer Evangelischen Kirche. Einen besseren Zeitpunkt, um unsere Kirche in „altem Glanz“ erstrahlen und ertönen (Orgel!) zu lassen, kann es nicht geben.

Beiliegend zum Scharnier finden Sie die Unterlagen zum „freiwilligen Gemeindebeitrag“, der in diesem Jahr zur Finanzierung des Schieferdachs bestimmt ist (sollten Sie keine Unterlagen erhalten haben, melden Sie sich bitte beim Pfarramt). Wir freuen uns, wenn Sie sich für das Projekt begeistern können, und sind dankbar für Ihre Unterstützung. D.R.

## Die Geschichte der Kirche im Überblick

- 14.09.1869: Abriss der alten Evangelischen Kirche
- Ende 1869: Beginn der Fundamentarbeiten für den Neubau
- Juli 1870: Der Krieg gegen Frankreich lässt die Arbeiten ruhen
- Nov. 1872: Abschluss der Bauarbeiten
- 13.11.1872: Feierliche Einweihung der Kirche am Buß- und Betttag

## Renovierungen:

- 1906/07: Renovierung und Neugestaltung
- 1908: Stiftung des zentralen Chorfensters durch Adam Gassner
- 1928: Innenrenovierung, dekorative Bemalung des Chores und Orgelerneuerung
- 1939: Reparatur des Kirchendachs
- 1963: Neueindeckung der Dächer, Einbau von Heizungsanlage und neuer Elektrik, Beseitigung der neogotischen Kanzel, der Bemalungen und anderer dekorativer Elemente zugunsten einer nüchternen Neugestaltung
- 1989-1993: Außenrenovierung in mehreren Phasen
- 1997-2000: Umfassende Innenrenovierung mit Sicherung der Säulenfundamente und Sanierung der tragenden Dachkonstruktion aufgrund gravierender statischer Schäden.

Quelle: Kemmet, Einhard (1999), Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Heddesheim, Uyan GmbH Druckerei & Verlag, Mannheim



Nach der langen Corona-bedingten Pause hatten wir für Sonntag, 26.07. noch einmal zu einem fröhlichen

Kindergottesdienst vor den Sommerferien eingeladen – mit Singen, einer biblischen Geschichte und einer Ma-laktion.

Voller Zuversicht hatten wir ent-schieden, die Tische und Bänke im Kirchgarten aufzubauen - und haben uns sehr gefreut, dass so viele „unse-rer“ Kiki-Kinder mit ihren Familien ge-kommen waren, dass wir sogar noch mehr Tische aufstellten als geplant.

Vielleicht waren wir, was das Wet-ter betraf, zu optimistisch - denn mit-ten in unserem ersten Lied mussten wir uns vor einem Regenschauer ins Trockene flüchten.

Nach kurzer Überlegung haben dann alle mit angefasst, und wir sind in die Kirche umgezogen. Das war die richtige Entscheidung, denn nun folg-ten noch einige heftige Schauer. Ob Petrus, von dem später in unserer Ge-schichte die Rede war, seine Hände im Spiel mit dem Wetter hatte?

Aber wir haben uns die Laune nicht verderben lassen. Wir haben trotzdem erzählt, gemalt, gebetet und bei den Liedern die Bewegungen mitgemacht – singen durften wir in der Kirche ja leider nicht. Und nach der langen Zeit haben sich auch einige Geburtstags-



kinder etwas aus unserer Geburts-tagskiste aussuchen dürfen.

Zum Abschluss gab es für alle Kin-der eine kleine Ferientüte mit „Provi-ant“ für die Sommerferien und den Wunsch aller Beteiligten, doch nach den Ferien im September wieder reg-elmäßig Kindergottesdienst feiern zu können – vielleicht auch noch einmal im Kirchgarten vom Anfang bis zum Ende...

Wir bleiben dran und schauen, wie wir das dann umsetzen können. Bis dahin wünschen wir allen: bleibt ge-sund!

Euer Kiki-Team mit Hieronymus



Hieronymus hat sich gefreut, endlich wieder ein-mal Kinderkirche mit euch feiern zu können - und mit dem Mund-Nase-Schutz konnte er sich auch bedenkenlos zu den Kindern setzen 😊

# Unsere Kiki-Patenkinder

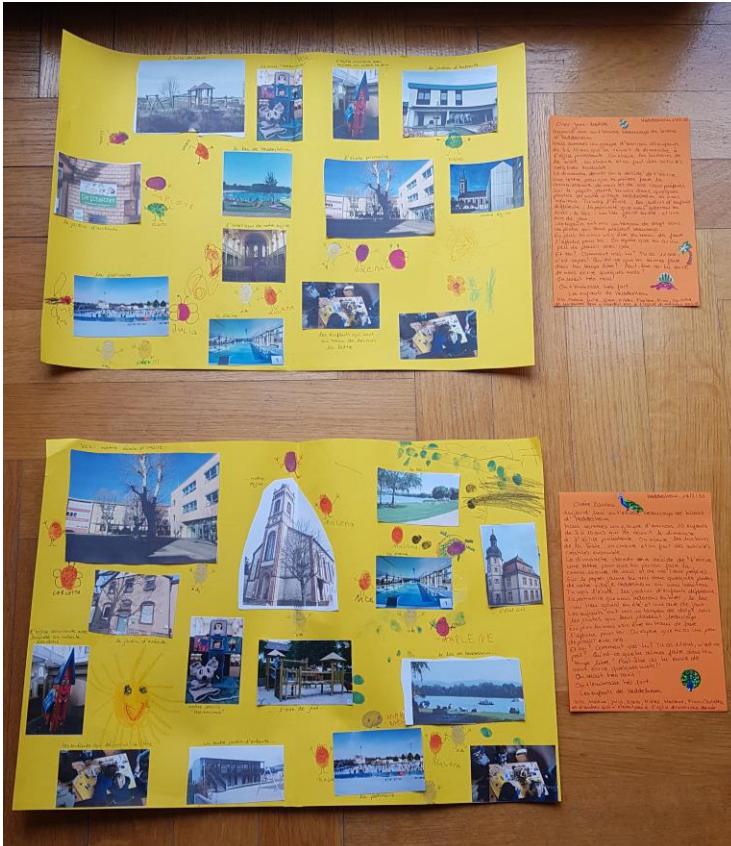
Anfang Februar dieses Jahres haben wir im Kindergottesdienst mit den Kiki-Kindern Bilder für unsere zwei Patenkinder in Garango (Burkina Faso, Westafrika) gestaltet: jeweils einen DIN A3-Bogen mit Fotos aus Heddesheim und aus unserer Kinderkirche, kleinen Bildern und Fingerabdrücken der Kinder. Außerdem hat Meike noch einen Brief geschrieben, in dem sie von uns erzählt hat.

Und nun haben wir Ende Juli tatsächlich eine Antwort von Zanlou und Jean Baptiste erhalten, die sich wohl sehr über unsere Post gefreut haben!

Garango, le 09/03/20  
 cher Patsain bonjour  
 j'ai recu <sup>reçu</sup> votre lettre avec joie  
 je vous dis un grand merci.  
 Merci pour la jolie carte  
 je suis en classe de CM1  
 je me porte bien ainsi que ma famille  
 et j'espère de même de vous  
 je vous souhaite une bonne et heureuse  
 à l'année 2020

sasé Jean Baptiste

Schön, wenn über solche Entfernungen hinweg ein Austausch möglich ist!  
 B. John



# Erntedank

In diesem Jahr ist alles anders - so auch unser Gottesdienst zu Erntedank. Wir feiern nicht in unserer Kirche, sondern unter freiem Himmel, auf dem Hof von Familie Seitz in Straßenheim. Der Hof bietet reichlich Platz für viele Bierbänke, so dass wir uns dort gut versammeln und fröhlich feiern können. Und falls das Wetter nicht mitspielt? Da finden wir dort auch ein Dach, so dass wir im trockenen sitzen. Allerdings sind wir immer an der frischen Luft, so dass Sie sich entsprechend warm anziehen sollten. Aber Ihnen wird vielleicht auch warm ums Herz, wenn Sie die vertrauten Lieder zu Erntedank hören, die unser Posaunenchor unter Leitung von

Hansjörg Tenbaum spielen wird.

Und wie kommen Sie nach Straßenheim, zur Ortsstraße 5? Wie wär's mit einer kleinen Wanderung, zu der Sie sich mit anderen verabreden? Oder eine Fahrradtour? Ist das nicht alles besser, als einen Parkplatz zu suchen?

Ach ja! Es gibt doch etwas, was so ist wie in jedem Jahr: der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. FST

PS : Erntedank ist ja eigentlich ein Tag, an dem wir als Gemeinde nach dem Gottesdienst gemeinsam essen, was in diesem Jahr leider nicht möglich ist. Aber hoffentlich im nächsten!

# Weinklang ein ökumenischer Schöpfungsgottesdienst

WEINKlang – Einen geselliger Abend kann man sich im Südwesten kaum ohne Wein vorstellen. Soll doch der erste Weinstock schon im Paradies gestanden haben. Kein anderes Getränk wird so oft in der Bibel erwähnt und steht für Leben und Genuss.

wEINKLANG – Der Umgang mit unseren Nachbarn, mit Menschen aus anderen Ländern und besonders mit unserer Natur und der Umwelt, ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens miteinander.

weinkLANG – Viele verspüren beim Anblick der Natur und Umweltzerstörung Trauer und

stimmen Klagegesänge an. Lassen wir uns durch diesen Gesangs-Klang anstecken. Nicht nur zur Klage, sondern auch zur Bereitschaft aktiv zu werden.

Diese drei Wörter stehen für den diesjährigen Schöpfungsgottesdienst, wozu Sie herzlich eingeladen sind mitzufeiern. Am 18. September um 10.30 Uhr auf dem Dorfplatz, neben dem „Frischer Freitag-Wochenmarkt. Wir werden diesen Gottesdienst unter den dann gültigen Corona-Bedingungen feiern. Bei schlechtem Wetter weichen wir auf die katholische Kirche nebenan aus. MW



# Natur erleben mit allen unseren Sinnen

## Herbst

Die Tage werden wieder kürzer, morgens ziehen Nebelschwaden über das Land, die Zugvögel machen sich auf den Weg zum Winterquartier. Das goldene Licht lässt Tautropfen auf einem Spinnennetz glänzen, die bunten Blätter segeln leise auf den Boden.

Es lockt uns wieder in den Wald. Der goldene Oktober mit seiner Farbenpracht, der Fülle an Erntegaben und dem Rascheln der fallenden Blätter lockt uns in den bunten Odenwald.

Wir erkunden den herbstlichen Forst, mit allen seinen Gerüchen und Schätzen, laufen über Wurzeln und umgefallene Bäume, tauchen unsere Hände in das weiche Moos und vieles mehr. Mit gutem Schuhwerk, Tritt-



sicherheit und etwas Kondition geht es auf eine Entdeckungsreise.

Wir treffen uns am Evang. Gemeindehaus, Freitag, 9. Oktober, 14.30 Uhr, bilden Fahrgemeinschaften (die Corona Regeln werden eingehalten), fahren nach Rippenweier an einen Waldparkplatz und marschieren los.

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Bei jeder Wetterlage können wir

Schönes entdecken, machen wir uns auf den Weg und suchen danach.

Anmelden können Sie sich bis Dienstag, den 6. Oktober. Sie erreichen mich telefonisch über 0621-70 66 60 oder per Mail an: seitz.strassenheim@t-online.de.

Freuen wir uns auf einen entspannten Nachmittag. Hertha Seitz

## Lebendiger Adventskalender - wer macht mit?

Vielleicht haben Sie schon aus anderen Gemeinden von einem „Lebendigen Adventskalender“ gehört. Dieser "Adventskalender" erstreckt sich über die gesamte Gemeinde, indem man sich in der Zeit vor Weihnachten an den unterschiedlichsten Orten trifft, eine kurze Geschichte, ein Gedicht, ein kleines

Musikstück hört, ins Gespräch kommt und 20-30 Minuten die vorweihnachtliche Hektik hinter sich lässt.

Damit dieser Adventskalender an vielen Tagen lebendig ist, brauchen wir Menschen, die mitmachen. Sind Sie dabei?

Sind Sie bereit, an einem von Ihnen bestimmten Tag um 17.30 Uhr für diejenigen, die kommen, Gastgeber zu sein? Ihnen eine kleine adventliche Anregung zu geben und das Türchen des jeweiligen Tages zu inszenieren, indem Sie z. B. ein Fenster entsprechend gestalten und dann zum Leuchten bringen oder Kerzen vor der Haustür aufstellen? Sind Sie bereit, ein heißes Getränk (Tee oder Punsch) vorzubereiten?

Die Liste der Orte, die im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders besucht werden können, sollen für alle Bürgerinnen und Bürger bekannt gemacht werden.

Falls Sie Interesse haben, Teil dieser Aktion zu sein, würden wir uns freuen, wenn Sie sich bei uns oder im Pfarrbüro melden. Wir geben Ihnen gerne weitere Informationen.

Ach ja – und dann ist da noch Corona. Natürlich ist klar, dass wir uns bei diesen Treffen an die verordneten Regeln halten - und dass im schlimmsten Fall der Lebendige Adventskalender auf das nächste Jahr verschoben werden muss.



Aber wir haben uns gedacht: So Vieles wird in diesem Jahr abgesagt - wäre diese Aktion unter freiem Himmel dann nicht gerade angesagt?

Wir hoffen das Beste!

Susanne Ernst, Eva M. Klefenz, Franziska Stoellger, Simone Styletz

## Weihnachten 2020 Könnte Ihr Baum in unserer Kirche stehen?

Alle Jahre wieder gibt es eine Familie in Heddesheim, die auf ihrem Grundstück einen großen Baum hat, der gefällt werden soll, und der sich als Weihnachtsbaum für unsere Kirche eignet.

Geht es Ihnen so?



Dann wären wir froh, wenn Sie sich frühzeitig im Pfarrbüro melden. Der Baum wird immer fachmännisch von der Kirchengemeinde gefällt, sorgsam abtransportiert - und bekommt dann in der Kirche, schön geschmückt, besondere Aufmerksamkeit. FSt

# Dankbar und voller Ehrfurcht in Gottes Schöpfung leben

## Gedanken zu Psalm 104

„Gott, wie sind deine Werke so groß und viel!“ Jedes Jahr staune ich über die Fülle: Äpfel und Birnen, Kartoffeln, Karotten und Kürbisse, bunte Dahliensträuße, gebundene Ähren, Körbe mit Nüssen und Weintrauben – eine herrliche Pracht schmückt die Kirchen und lässt uns einstimmen in das Lob Gottes:

„Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herren, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn.“ Auch wenn wir es über das Jahr manchmal vergessen: Was der Mensch anbaut und produziert, was er kauft und konsumiert, verdankt er Gott. Der Psalm 104 zählt vieles auf: Wind und Regen, Berge, Täler und Flüsse, Wildesel, Steinböcke und Störche, Fische und Schiffe – und immer wieder kommt Neues hinzu: Fernseher und Windräder, Autos und E-Bikes ....

Wir sind ein Teil des Lebens in Gottes Schöpfung! Das feiern wir an Erntedank: in Dankbarkeit, aber auch in Ehrfurcht. Denn auch die Löwen, die auf Raub aus sind, gehören zum Leben auf dieser Erde; auch die Viren, an denen wir erkranken können, und die von Tier zu Mensch überspringen, wenn der Lebensraum für die anderen Geschöpfe immer kleiner wird; auch die Veränderungen des Klimas und

wie wir produzieren, heizen und Auto fahren. Ja, Gott „breitet den Himmel aus wie ein Zelt“, in dem wir leben können, aber auch gefährdet sind. Die Corona-Pandemie und der Klimawandel zeigen uns, wie abhängig wir in diesem Lebensraum voneinander sind und wie sehr aufeinander angewiesen.

Unter diesem Himmelzelt kommt uns Menschen eine besondere Ver-

antwortung zu. Wir sind nach dem Bild Gottes geschaffen, wie es sich in Jesus Christus gezeigt hat: Wie er genießen wir die Fülle der Gaben, die Gott uns anvertraut. Wie er teilen wir, was uns geschenkt ist, und erleben, wie dabei

die Freude wächst. Wie er führen wir die Menschen in all ihrer Unterschiedlichkeit an einem Tisch zusammen und mühen uns um Versöhnung. Wie er vertrauen wir demütig darauf, dass wir nicht alles selbst regeln müssen, sondern dass Gott für uns sorgt. Wie er hören wir nicht nur das Stöhnen der Menschen, sondern auch das Seufzen der anderen Kreaturen und hoffen darauf, dass Gott das Gesicht der Erde erneuert.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Erntedankfest!

Ihr Jochen Cornelius-Bundsschuh,  
Landesbischof



# NACHgedacht

**„Wehe dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt.“ – Christian Morgenstern**

Würden wir in Deutschland so viele Menschen wie Tiere töten, wären wir nach 39 Tagen ausgestorben. Darüber habe ich mal NACHgedacht.

Rund 6,5 Mio. Menschen in Deutschland leben vegetarisch, d.h. sie konsumieren kein Fleisch. Ich glaube, an Vegetarier hat sich bis heute jeder gewöhnen können. Oft isst man ja selbst nicht jeden Tag Fleisch... Oder doch? Der Wurstsalat, die Salami auf dem Brot, der Speck im Zwiebelkuchen und auch sogar die Gelatine in Gummibärchen ist tierischen Ursprungs. Sich dieses Bewusstsein für seinen eigenen Konsum von tierischen Produkten zu schaffen, braucht Zeit und Aufmerksamkeit. Aber genau das halte ich heutzutage für so essenziell wichtig, dass ich es hier erwähnen möchte.

98% aller Fleischprodukte stammen aus der Massentierhaltung. Massentierhaltung bedeutet z.B. für ein Schwein: Ein Leben in einem engen Metallkäfig, in dem es sich nicht einmal umdrehen kann. Es bedeutet Zwangsbefruchtung am laufenden Band, um möglichst viel Nachwuchs zu „produzieren“, und es bedeutet vor allem monatelange Qual eines fühlenden Lebewesens für unsere zehn Minuten Genuss. Man könnte meinen, gleich kommt es zu einer Wendung, in der ich sage, dass ich natürlich niemandem ins Gewissen reden möchte. Aber in diesem Fall ist es tatsächlich so. Ich will Dir ins Gewissen reden und an Dich appellieren, Deinen Konsum von tierischen Produkten zu hinterfragen und ja, ihn sogar zu senken.

Mit tierischen Produkten meine ich nicht nur Fleisch. Ich meine damit sogar auch Milchprodukte. Denn damit wir die Muttermilch der Kuh trinken oder sie zu Käse und Joghurt verarbeiten können, muss die Kuh dauerschwanger sein. Ihr Kalb wird ihr direkt nach der Geburt weggenommen, denn sonst bleibt ja keine Milch mehr für uns übrig. Wenn es ein weibliches Kalb geworden ist, steht ihm derselbe Leidensweg wie der Mutter bevor. Lohnt sich das? Lohnt sich das in Zeiten von Mandel-, Hafer-, Kokos-, Soja- oder Reismilch? Dürfen wir uns das Recht herausnehmen, Tiere zu quälen, um unseren Eiweißbedarf zu decken, wohingegen wir genauso gut Hülsenfrüchte, Nüsse oder Tofu essen können? Denn „der Mensch hat schon immer Fleisch gegessen“, ist heute einfach kein Argument mehr. Genauso wenig wie „Diskriminierung und Rassismus hat es schon immer gegeben“ und „Frauen waren schon immer für den Haushalt zuständig“, heute noch Argumente sein können, einfach so weiter zu machen wie bisher.

Der größte Unterschied zum selbst erlegten Büffel der Steinzeit und dem Hähnchengeschnetzellen für 2,99 € ist nämlich die Masse: Die Masse an Menschen, die mit einer Masse von tierischen Produkten durch Massentierhaltung befriedigt werden möchte. Das ist ein System, was meiner Meinung nach kein mitfühlender Mensch mehr unbewusst unterstützen sollte. Ich will hiermit nicht sagen: „Werde ab morgen Vegetarier, sonst bist Du ein schlechter Mensch!“ Ich will damit sagen: „Werde Dir Deines Konsums bewusst und erhebe Deine Stimme für die, die nicht gehört werden können!“

Verena



# Kleidersammlung für Bethel

---

durch die Ev. Kirchengemeinde  
Heddesheim

vom 19. Oktober bis 23. Oktober 2020

---

Abgabestelle(n):

Evang. Kirche  
linker Seiteneingang

**Beindstraße 4**  
**68542 Heddesheim**

jeweils von 9.00 - 17.00 Uhr

---

■ **Was kann in die Kleidersammlung?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

**Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!**

**Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung**

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung  
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779



# Bücherecke

am Rathaus

Inhaber: Patrick Palm  
Unterdorfstr.4  
68542 Heddesheim

## Öffnungszeiten:

Mo- Sa: 9:00 - 13:00  
Mo, Di, Mi, Fr: 14:30 - 18:30  
Do: 14:30 - 19:30

Telefon: 06203/1859471

WhatsApp: 01522-1628449

info@bücherecke.eu

www.bücherecke.eu



bei

# OTTO SHOP

E. Geisinger

Weidigstraße 2 - 68542 Heddesheim

Telefon (0 62 03) 4 62 71



## Medizinische Hand- und Fußpflege

*Brigitte Kemmet*  
und *Jutta Wolf*

Öffnungszeiten:  
Mo. 8:00-12:00 Uhr  
Die., Mi., Do., Fr.  
8:00-12:00 Uhr  
und 13:30-18:00 Uhr  
Sa. 8:00-12:00 Uhr  
Hausbesuche:  
montags

Oberdorfstraße 15, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 - 41192

## Blumen begleiten Emotionen

Geburt  
Taufe  
Geburtstag  
Kommunion &  
Konfirmation  
Hochzeit  
Jubiläum  
Trauer

Blumen & Pflanzen  
**Christophel**

Floristin aus Leidenschaft!

Oberdorfstraße 24 68542 Heddesheim  
06203-43971

info@blumen-christophel.de www.blumen-christophel.de

- Innovativ
- Kreativ
- Individuell
- Zeitgemäß

**Unsere Stärke -  
Ihr Gewinn !**



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die VR Bank Rhein-Neckar fördert Kunst, Kultur, Bildung und Soziales für die Menschen in unserer Region. So profitieren alle unsere Kunden vom gesellschaftlichen Engagement ihrer VR Bank. Denn hier ist unser Zuhause und liegt unsere Zukunft.

Mehr unter [vrbank.de](http://vrbank.de)  
oder Telefon 0621 1282-0

VR Bank  
Rhein-Neckar eG





# HANDWERKSBÄCKER KRÄMER



**BÄCKEREI & KONDITOREI**

**Heddesheim**

**Beindstraße 33  
Tel. 06203-42764**

**Viernheim**

**Theodor-Heuss-Allee 47  
Tel. 06204-6615**

**Hohensachsen**

**Sachsenstraße 52  
Tel. 06201-8443755**

**Unterdorfstraße 10**

**Tel. 06203-405001** **In Heddesheim und Viernheim Sonntags geöffnet !**

**[www.baeckerei-kraemer.de](http://www.baeckerei-kraemer.de)**

## **Elektro-Service Schnitzler**

**Beratung – Reparatur – Verkauf**

**Waschmaschinen - Trockner – Geschirrspüler –  
Kaffeautomaten – Elektroherde – Boilerentkalkung**

**Am Hirschplatz 23, 68542 Heddesheim**

**Tel.: 06203 - 4309522**



## **BESTATTUNGEN M. BUSCH**

**Erd-, Feuer- & Seebestattungen – Bestattungsvorsorge**

**Beindstr. 12 – 68542 Heddesheim – Tel. (0 62 03) 95 37 84**

*Tag & Nacht*  
**(0 62 03) 95 37 84**





Service und Beratung nur vom Fachmann.

**ELEKTRO KEMMET**

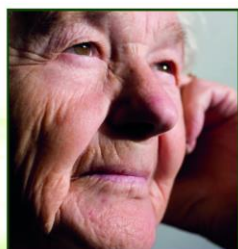
Heddesheim • ☎ 06203 - 41635

*Vorsorge ist Fürsorge*



JÜRGEN  
**GREGOR**  
BESTATTUNGEN

Seit 1971 in  
Heddesheim



Rat und Hilfe im Trauerfall?  
Vertrauen Sie uns!

Für Sie am Ort - Kompetent, hilfsbereit  
und zuverlässig!

**SOFORTHILFE** im Trauerfall. *Tag & Nacht für Sie da!*

Tel: 06203 - 49 22 44, Industriestr. 1, Heddesheim

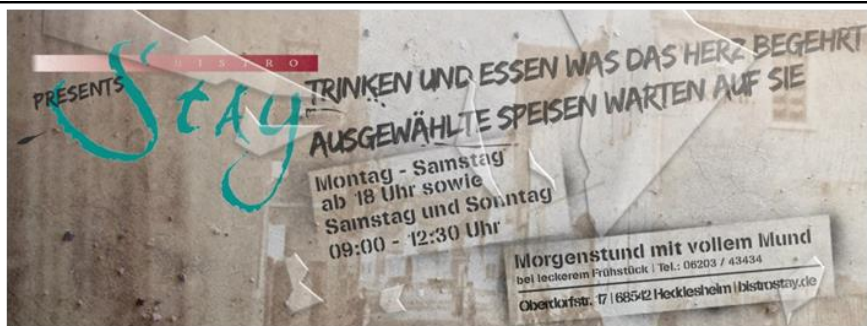


Gärtnerei · Floristik

**Schubach - Schollmeier**

Dekorationen · Trauerbinderei · Grabanlage und -pflege  
zeitgerechte Floristik

Viernheimer Str. 14 · 68542 Heddesheim · Tel. 06203 - 42787



# Joachim Bublitz

Öffentlich bestellter und vereidigter KFZ-Sachverständiger

**Unfallgutachten, Wertgutachten,  
technische Gutachten, Oldtimergutachten**

Tel.: 06203 - 403 95 20 Mobil: 0171 - 818 22 22

[joachim.bublitz@web.de](mailto:joachim.bublitz@web.de)



Oberdorfstr. 7  
68542 Heddesheim  
tel.: 06203 - 494 100  
[florever-huber@web.de](mailto:florever-huber@web.de)

Floristik für  
alle Anlässe

Trauerfloristik  
und Grabpflege



GmbH & Co.KG

Brunnenweg 3  
68542 Heddesheim

fon 06203-41374  
fax 06203-406958

[www@bauunternehmen-fath.de](http://www@bauunternehmen-fath.de)

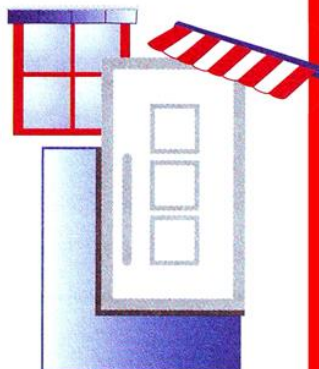
# Bauunternehmen Fath

# ROLLADEN **Martin**

**Heddesheim**

Fenster Türen Sonnenschutz

Am Bundesbahnhof 6  
68542 Heddesheim  
Tel.: 06203 - 42150



TV | SAT | MULTIMEDIA | ELEKTRO-HAUSGERÄTE  
KUNDENDIENST | ELEKTROTECHNIK



# „Service vor Ort“

## **EP:Electro Helfrich**

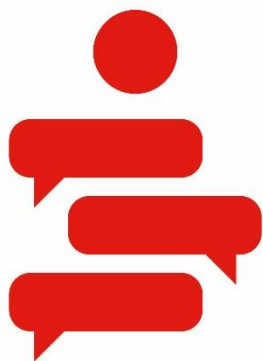
**Unser Service macht den Unterschied.**  [www.helfrich.de](http://www.helfrich.de)

Heddesheim • Oberdorfstr. 5 • Tel. 06203/41509

Viernheim • Wallstadter Str. 4 • Tel. 06204/96550



# Sprechen Sie mit den Richtigen über Geld.



[sprknn.de](https://www.sprknn.de)

Weil die Sparkasse  
nah ist und auf  
Geldfragen die richtigen  
Antworten hat.

 Sparkasse  
Rhein Neckar Nord



BMW  
Service

MINI  
Service

**Nick** powered by  
**VÖGELE**

Händelstr. 10-12 | 69469 Weinheim  
Tel.: +49 (0) 6201- 84569-0

- BMW + MINI
- Attraktive Gebrauchte
- Service und Zubehör

[www.bmw-service-nick.de](http://www.bmw-service-nick.de)

GARAGE 17

**VÖGELE**  
CLASSIC CARS 17

Werner-von-Siemens-Str. 17 | 69198 Schriesheim  
Tel.: +49 (0) 6203 - 936 55 63

- Restauration
- Wartung / Reparatur
- Werterhalt / Pflege
- Kauf / Verkauf
- Online Dokumentation

[www.voegele-classic.de](http://www.voegele-classic.de)



- Stahl Tore
- Stahltüren
- Feuerschutztüren
- Aluminiumfenster
- Edelstahlverarbeitung
- Blechbearbeitung

[www.gilbert-metallbau.de](http://www.gilbert-metallbau.de)

**Gilbert Metallbau - Schlosserei**

**Juwelier Werner Eichler**

Uhren Schmuck Pokale

Oberdorfstraße 5  
68542 Heddesheim

06203-41618



# GARTENARCHITEKTUR · GARTENBEGRÜNUNG WASSER & WELLNESS · GARTENPFLEGE



Ihr Experte für  
Garten & Landschaft

**SCHAUGARTENAUSSTELLUNG**  
Bürgermeister-Neff-Straße 11 · 68519 Viernheim  
Termine nach Anfrage.

## Seitz Garten- und Landschaftsbau

Jochen Seitz · Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur  
Ortsstraße 5 · 68259 MA-Strabenheim  
Telefon 0621-73 6184-0 · Telefax 0621-73 6184-29  
info@seitz-gartenbau.de · www.seitz-gartenbau.de



**SEITZ**  
NATÜRLICH. HOCHWERTIG



Wer ganz unten angekommen  
ist, braucht jemanden, der uner-  
schütterlich an ihn glaubt.



» Eine Geschichte, die den Blick über den Tellerrand hinweg öffnet und zeigt, wie wichtig es ist, sich zu öffnen und zu verstehen.«

- Einfühlsame und poetische Lebenshilfe in Romanform
- Felix Leibrock berührt hochaktuelle Themen wie Wohnungsnot und Obdachlosigkeit
- In der Antikennstraße Der Autor hat selbst zweieinhalb Jahre als Wohnungsloser gelebt
- Für die Leser von Paulo Coelho, Jorge Bucay, Sergio Bambarén und John Strelecky



Felix Leibrock, Jahrgang 1960, hat Germanistik, Geschichte und Evangelische Theologie studiert. Er leitet das Evangelische Bildungswerk in München, ist Vorleser bei der Bayerischen Rundfunkstation und spricht das Forum Neugierde bei Antenne Bayern. Felix Leibrock hat selber zweieinhalb Jahre als Wohnungsloser in München gelebt. Heute führt er für eine Münchner Obdachlosensinitiative regelmäßig Suppen, Brot, Tee und Kleidung aus. Auch hat er die Götter eines Klosters für Obdachlose und Bedürftige in der Münchner Innenstadt gegründet. Zudem ist er als Kolumnist tätig und vertritt regelmäßig Literaturzeitschriften. Er lebt in München und Weimar. [www.felixleibrock.de](http://www.felixleibrock.de)

## Lesung

**01.10.2020, 19.30 Uhr**  
Evangelischer Gemeindesaal  
Eintritt frei, begrenzte Sitzplätze  
Voranmeldung: Bücherecke am  
Rathaus

**Ohne Voranmeldung kein  
Eintritt!**

EUROPAVERLAG

[www.europa-verlag.com](http://www.europa-verlag.com)

# Gruppen und Kreise

## **Hausmeister Gemeindehaus:**

Pfarramt (4 28 36)

## **Kirchenchor:**

Karin Wieczorek (4 40 78)

## **Posaunenchor:**

Gesa Mayer (06201 - 50 71 23)

## **Gospelchor:**

Martina Merx (4 53 88)

## **Madrigal-Ensemble**

Werner Heidrich (40 62 13)

## **Flöten-Ensemble:**

Rainer Steckel (49 20 45)

## **Förderverein Evang. Kirchenmusik:**

Birgit Schultz (49 21 74)

## **Besuchsdienstkreis:**

Annette Rühmekorf (49 22 33)

Lore Wanner (4 57 58)

## **Förderverein Evang. Kindergartenarbeit:**

Alexandra Norrick

FV-ev-KIGA-Heddesheim@web.de

## **Kinderkirche:**

Andrea Jäger (49 44 34)

## **Ökumenekreis:**

Sieglinde Laub (4 24 93)

## **Ökum. Frauenkreis:**

Elisabeth Schall (4 28 94)

## **Bastelkreis:**

Sieglinde Laub (4 24 93)

## **Krabbelgruppe:**

Anne Knoll (0151-65 14 45 15)

## **Frauengymnastik:**

Hildegard Winter (4 48 87)

## **Triathlongruppe:**

Joachim Bublitz (0171 - 818 2222)

## **Evang. Gemeindepflegeverein:**

Rolf Schneider (49 23 27)

## **Heddesheimer Kirchenfrühstück:**

Ursula Metzger (4 45 17)

Gudrun Matz (4 25 29)

## **Impressum:**

*Herausgeber:*

*Evang. Kirchengemeinde Heddesheim*

*Beindstr. 6, 68542 Heddesheim,*

*Tel. 06203-42836, Fax 06203-46208*

*Email: [pfarramt@kircheinheddesheim.de](mailto:pfarramt@kircheinheddesheim.de)*

*Verantwortlich im Sinne des Presserechts:*

*Pfr. Dierk Rafflewski*

*Druck: GemeindebriefDruckerei,*

*Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen*

*Redaktion: Dirk Kollmar*

*Anzeigen: Claus Herzog*

*Redaktionsschluss: 27.11.2020*

*Datenschutzbeauftragter: Berthold Geiger*

*Bilder: S. 6: GEP, S. 10: M. Kemmet, S. 16, 21, 22: D. Kolb, S. 25: Pixabay, S.*

*29: Surang, S. 31, 43, 56: Pfeffer, S. 42: I. Urf*

*Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Auflage liegt ein Brief für den Freiwilligen*

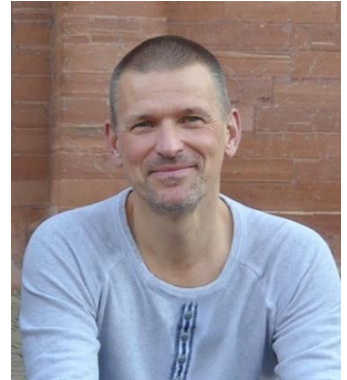
*Gemeindebeitrag 2020 bei.*

## Wir haben ein Ohr für Sie!

Gesundheit ist uns wichtig! Darum nehmen wir die gesetzlichen Vorgaben der Landesregierung ernst und verzichten bis auf Weiteres auf Besuche. Wir stehen aber sehr gerne für Gespräche zur Verfügung. Melden Sie sich! In aller Verschwiegenheit hören wir uns Ihre Sorgen und Gedanken an.



Franziska Stoellger  
Tel.: 06203 42836  
[stoellger@kircheinheddesheim.de](mailto:stoellger@kircheinheddesheim.de)



Dierk Rafflewski  
Tel.: 06203 42421  
[rafflewski@kircheinheddesheim.de](mailto:rafflewski@kircheinheddesheim.de)

Auch Frau Kippenhan bleibt im Sekretariat zu den üblichen Öffnungszeiten per Telefon und Mail erreichbar. Nur die Tür muss aus aktuellem Anlass für Besuchsverkehr geschlossen bleiben.

Sprechzeiten Sekretariat:  
Mo, Di, Fr von 9 – 12 Uhr  
und Do von 14 – 18 Uhr  
Telefon: 06203 – 4 28 36  
[pfarramt@kircheinheddesheim.de](mailto:pfarramt@kircheinheddesheim.de)

Falls erst mal nur der Anrufbeantworterspricht, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht.

Wir rufen so schnell wie möglich zurück.



Ruth (geb. Limbach) und  
Heinz Bergmann, Ps 107,1



## Abschied

Von guten Mächten  
wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost,  
was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend  
und am Morgen  
und ganz gewiss  
an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Horst Winkel	84 Jahre	Joh 14, 3
Ursula Albrecht, geb. Stein	84 Jahre	Ps 139, 5.12
Käthe Weinmann, geb. Röth	91 Jahre	Off 3, 11
Roland Mnich	62 Jahre	Ps 23, 4
Ludwig Seib	75 Jahre	Ps 111, 10
Frieda Böhm, geb. Marx	87 Jahre	1. Petr 4, 10
Ursula Bach, geb. Ernst	78 Jahre	Mt 5, 7
Lina Gaisbauer, geb. Schubach	91 Jahre	Joh 20, 29
Joachim Werner	88 Jahre	Ps 37, 4
Bernd Vierling	71 Jahre	Joh 14, 1-3
Luisa Hindenlang, geb. Masengarb	99 Jahre	2. Thess 5, 5
Walter Müller	68 Jahre	Gal 6, 2
Johann Pudleiner	86 Jahre	Ps 23, 1
Helga Krysta, geb. Hotz	72 Jahre	Jes 43, 1
Gerhard Sprigode	85 Jahre	Ps 37, 5
Monika Barwig, geb. Luther	78 Jahre	Ps 103, 1.2
Reinhold Pauli	72 Jahre	Ps 33, 4
Ursula Lapp, geb. Gerstner	90 Jahre	Ps 31, 15.16a
Anita Winkel, geb. Freitag	83 Jahre	1. Kor 13,13

# Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind!

Julian Mattis Locher

Ps 31, 9

Luis Wilhelm Zimmer

Ps 91, 11.12

Milo Linus Buck

1. Mose 28, 15a

Julian Alexander Gally

Jos 1, 9

Linus Laub

1. Mose 12, 2

Jonas Anton Hammerl

Ps 91, 11

Filippa Leciejewski

2. Tim 1, 7

Luca Markus Alles

Ps 91, 11

Tom Patrick Friedrich

Joh 8, 12

Mira Henrich

Apg 18, 9b-10a

Alica Beshersch

1. Joh 4, 16

Fenno Sims

1. Mose 12,2

Nele Sims

Mt 5,7





Familiengottesdienst zu

# Erntedank

am 4. Oktober um 10 Uhr in Straßenheim

Hofgut Seitz  
Ortsstraße 5

